



Schicksals- und Leistungsgemeinschaft auch in ihren Formen gestaltet. Und in diesem Geiste der Verbundenheit, der Einheit und Wertigkeit wird das deutsche Volk 1934 den Feiern der nationalen Arbeit begehen. Die große Kundgebung sozialistischen Wollens am tiefsten Tage wird eine neue Epoche

in der Geschichte des deutschen Arbeiteriums einleiten. Das nunmehr in Kraft tretende Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit stellt die höchsten Anforderungen an Arbeiter und Untertnehmer aller Wirtschaftszweige, indem vorausgesetzt wird, daß der neue Geist bereits die beiden Faktoren

der nationalen Arbeit erfüllt und alles Fremden jenseits ihnen vernichtet hat. Sie beide sind Mitarbeiter an dem großen gemeinsamen Werk, sie beide werden morgen Hand in Hand marschieren zur Ehre der Arbeit und zum Wohl Deutschlands. Walter Trautmann.

folgenden Monaten in noch größerer Leistung den Zusammenbruch des gesamten wirtschaftlichen Deutschlands in der Zeitlichen Arbeitsfront durchzuführen, damit also den Boden für einen vorwärtsdringenden Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft vorbereiten, der vom Führer und seiner Regierung in bewundernswürdiger Leistung in diesem ersten Jahre der nationalsozialistischen Revolution durchgeführt werden ist! Wo Trennung war im Volk, da ist heute Gemeinschaft. Wo Einigkeit regierte, da steht heute das Handeln bestimmte, da steht sich der

Zum 1. Mai 1934

# Von der Trennung zur Gemeinschaft

Von Walter Schumann, Reichssekretär der NSDAP

Nicht mehr für die Internationale, nicht mehr gegen die Nation, sondern für Deutschland, die Volksgemeinschaft! Nicht mehr für eine imaginäre marxistische „Kulturfront“, sondern für die Ehre der nationalen Arbeit! Das wird der Wahnsinn des arbeitenden Deutschland sein, wenn es am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, erneut aufmarschiert: das Volkstum zum Weltgenossen, das Volkstum zum Bruder, in dessen Völkern deutsches Blut rollt. Das daß so, ist das, ist einer der größten Siege der nationalsozialistischen Revolution, und die NSDAP kann stolz darauf sein, daß ihre Kampfziele für diesen Geist der deutschen Vorkämpfer erobert, an diesem historischen Tage ihrer Anteil haben.

## Wenn der deutsche Arbeiteramtsrat am 1. Mai marschieren wird,

werden seine Gedanken fesseln und durchdringen. Grauenhaft hat der Staat bis 1932 verfaßt. Eine ungeheure Geldverschwendung hatte sich betrieblang gemacht. Die Ausgaben der öffentlichen Hand für die bis dahin in Deutschland pro Jahr 72 Milliarden betragende, jenseits im marxistisch-liberalistischen Deutschland, dessen Wirtschaftsbetriebe unter den gewaltigen Tributleistungen des Staates erstickt waren, bis auf über 20 Milliarden pro Jahr, also um 23 Milliarden je Jahr mehr als vor dem Kriege. Die Folge war die unfähige Heberhebung der Steuerlasten; unerschöpfliche Steuerlasten steigerten die Produktion und die Warenpreise, verringerten die Arbeitslöhne und wackelten die deutschen Arbeiterlöhne um Millionen auf die Straße. Nur gleiche Ziel: das marxistisch-liberalistische Deutschland den heimischen deutschen Markt auch noch mit überflüssigen ausländischen Fertigwaren im Markt von bis zu sieben Milliarden pro Jahr überfluteten, die der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland den Wert Dienst und dem deutschen Arbeiter Arbeit, Lohn und Brot entzogen. Die Folge war die unerbittliche Wirtschaftskrise, die den deutschen Arbeiter gegenüber dem Ausland den Wert Dienst und dem deutschen Arbeiter Arbeit, Lohn und Brot entzogen. Die Folge war die unerbittliche Wirtschaftskrise, die den deutschen Arbeiter gegenüber dem Ausland den Wert Dienst und dem deutschen Arbeiter Arbeit, Lohn und Brot entzogen.

dein Siege der Marxismus an der großen Aufgabe der Neuordnung der deutschen Gesellschaft in der Form hineingelagt und in die Gefahr des Zusammenbruchs hineingetragen. Alledem haben die „Führer“ der Gewerkschaften entschlossen, ziellos, in ebenso arbeitslos, wie aufsehender, Unfähigkeit zu. Von 1924 bis 1932 waren rund 67 000 deutsche Betriebe aufgegeben, die deutschen Gewerkschaften hatten astronomische Mittelsummen erreicht. Not und Elend wüteten die verhängliche Verhältnisse in Form vorstellbarer Missetaten, die öffentlichen Stellen in Reich, Ländern und kommunalen Selbstverwaltungsorganen waren ausgeblendet, mit reichen Einnahmen belastet, von Finanz- und Vermögenslosen bis zum letzten Ausmaß die Wirtschaft war am Ende ihrer Kraft, Industriebetriebe, selbst die einst größten und stärksten, die den Namen deutscher Qualitätsarbeit mit dem Gedächtnis getragen hatten, standen am Rande des Ruins, zahltausende von Arbeitslosen waren die Millionen des Hungerkampfes, den der Mittelstand durchschreiten mußte, schreckhafte deutsche Bauern mußten mit dem weissen Tod in der Hand

Not und Scholle verlassen, auf denen ihre Verhältnisse größtenteils seit Jahrzehnten gelitten — und immer neue Armeen, immer neue Heere deutscher Arbeitslosen stießen zum grauen Dreck, die ohne Arbeit und Brot auf der Straße lagen — und alles, alles ging an den Gewerkschaften über.

Man hat die großen Sozialversicherungsfragen vorantreiben lassen, man hat sie materiell in der Form hineingelagt und in die Gefahr des Zusammenbruchs hineingetragen. Alledem haben die „Führer“ der Gewerkschaften entschlossen, ziellos, in ebenso arbeitslos, wie aufsehender, Unfähigkeit zu. Von 1924 bis 1932 waren rund 67 000 deutsche Betriebe aufgegeben, die deutschen Gewerkschaften hatten astronomische Mittelsummen erreicht. Not und Elend wüteten die verhängliche Verhältnisse in Form vorstellbarer Missetaten, die öffentlichen Stellen in Reich, Ländern und kommunalen Selbstverwaltungsorganen waren ausgeblendet, mit reichen Einnahmen belastet, von Finanz- und Vermögenslosen bis zum letzten Ausmaß die Wirtschaft war am Ende ihrer Kraft, Industriebetriebe, selbst die einst größten und stärksten, die den Namen deutscher Qualitätsarbeit mit dem Gedächtnis getragen hatten, standen am Rande des Ruins, zahltausende von Arbeitslosen waren die Millionen des Hungerkampfes, den der Mittelstand durchschreiten mußte, schreckhafte deutsche Bauern mußten mit dem weissen Tod in der Hand

Grundsatz des Gemeinutzes durch. Wo Zusammenbruch war, da blüht neues Leben. Wo Hoffnungslosigkeit und Resignation die Kräfte lähmten, da herrscht Vertrauen, da herrscht der unabhängige Wille zum Aufbau, zum Aufsteigen zum feinen, unlässigen Zusammenhalt. Wo einst Millionen auf die Straße flohen, marschieren heute Millionen in die Arbeitsstätten zurück. Wo die Arbeitskraft eine Ware gemeinet ist, da ist sie heute Dienst an der Nation. Wo einst Materialismus regierte, da steht heute der Grundriß der sozialen Ehre!

Wahrlich, so! La kann Deutschland sein das, was dieses eine Jahr vom vorjährigen Misserfolg zu diesem Jahr der nationalen Arbeit erbracht hat!

Darum werden in diesem Jahre alle die marschieren, die in fester Entschlossenheit und Geduldlosigkeit zum Führer und zum schaffenden Volk stehen, alle die, die heimgeliebten Boden zur deutschen Nation, die erkennen gelernt haben, daß alle Deutschen Arbeiter und Untertnehmer, Wirtschaft und Arbeit, zusammengehören, untrennbar miteinander verbunden sind auf Geduld und Verdacht!

Das eine Klammer alle bindet: Die Volksgemeinschaft! Das ein Gesetz alle ordnet: die soziale Ehre!

So stehen wir am 1. Mai einander die Hände: ein Volk, ein Vaterland, ein Führer, ein Ziel!

Ein Ziel: ein aufrechtes, stolzes, freies deutsches Volk der Arbeit!

## Man hat geredet, aber nicht gehandelt.

Man hat die großen Sozialversicherungsfragen vorantreiben lassen, man hat sie materiell in der Form hineingelagt und in die Gefahr des Zusammenbruchs hineingetragen. Alledem haben die „Führer“ der Gewerkschaften entschlossen, ziellos, in ebenso arbeitslos, wie aufsehender, Unfähigkeit zu. Von 1924 bis 1932 waren rund 67 000 deutsche Betriebe aufgegeben, die deutschen Gewerkschaften hatten astronomische Mittelsummen erreicht. Not und Elend wüteten die verhängliche Verhältnisse in Form vorstellbarer Missetaten, die öffentlichen Stellen in Reich, Ländern und kommunalen Selbstverwaltungsorganen waren ausgeblendet, mit reichen Einnahmen belastet, von Finanz- und Vermögenslosen bis zum letzten Ausmaß die Wirtschaft war am Ende ihrer Kraft, Industriebetriebe, selbst die einst größten und stärksten, die den Namen deutscher Qualitätsarbeit mit dem Gedächtnis getragen hatten, standen am Rande des Ruins, zahltausende von Arbeitslosen waren die Millionen des Hungerkampfes, den der Mittelstand durchschreiten mußte, schreckhafte deutsche Bauern mußten mit dem weissen Tod in der Hand

## Zusammenbruch der Mehrheit der Gewerkschaften,

der Bankrott ihres Vermögens, der Ruin ihrer Arbeitslöhne und dementsprechende Entschädigung der gesamten deutschen Wirtschaft! Das dieses Gesetz, Schwere, Gefährliche von Deutschland abgewendet wurde, daß die deutsche Wirtschaft und die deutschen Arbeiter Arbeit und Brot erhalten konnten, das danken wir den Kämpfern der NSDAP, die am Morgen nach dem 1. Mai 1933, am 2. Mai 1933, in groß angelegter Aktion den Sturm auf die Gewerkschaften durchführten und in den

## Kundgebungen der Reichsminister zum 1. Mai

# Für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre

Kudolf Heß: „Der 1. Mai ist der Tag der Ehre für alle, die ihre Pflicht tun an der Volksgemeinschaft.“

## Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Schulen in Niefernaußchen;

Die Schulen von 1924 bis 1932 sind 23 Millionen; Finanz- und Vermögenslosen bis zum letzten Ausmaß die Wirtschaft war am Ende ihrer Kraft, Industriebetriebe, selbst die einst größten und stärksten, die den Namen deutscher Qualitätsarbeit mit dem Gedächtnis getragen hatten, standen am Rande des Ruins, zahltausende von Arbeitslosen waren die Millionen des Hungerkampfes, den der Mittelstand durchschreiten mußte, schreckhafte deutsche Bauern mußten mit dem weissen Tod in der Hand

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

## Reichsminister für Ernährung und Volksaufklärung Dr. Goebbels

Am 1. Mai demonstrieren wir für Arbeit und Brot, Freiheit und Ehre. Das ist das Ziel, das die ganze Nation und alle Völker berührt. Darum marschieren auch das deutsche Volk dafür einig und geschlossen hinter seinem Führer mit.

# Die im den Himalaya starben...

Mount Everest — das lockende Ziel Heldenepos einer Sehnsucht // Von Fritz H. Chelius

Auch Fitzings Gruppe nahm den Weg wie Mallory über den Nordgrat. Sie gelangten in der ersten Etappe höher als Mallory einzig Tage vorher und setzten ihre Route 100 Meter höher als er auf. Vom Lager schickten sie dann die Eingeborenen zur Etappenstation II zurück. Und dann erlebten die Forscher etwas, was ihnen die Seele mit Grauen erfüllte. Gleich in der ersten Nacht überfiel sie ein Schneesturm, der Wärme hätte ausziehen und Käufer wie Karten umwerfen können. Auch mühten sie die ganze Nacht ihnen bleiben, denn wenn sie den wohl erfolglosen Versuch gemacht hätten aufzustehen, dann hätte sie der Sturm gepackt und fortgeweht. So lagen sie denn platt auf der Erde, Mund und Nase fest in die Schneefassaden gepreßt, weil es nur so möglich war zu atmen. Der reiche ungarische Fürst gab seinen Stoff für die Lungen ab. Fitz hat später erklärt, daß sie nur dem Sauerstoffapparat ihr Leben verdanken.

hat ihnen auch den Erfolg besichert, daß sie den von Mallory gehaltenen Rekord überboten und 8329 Meter erreichten.

520 Meter vom Gipfel entfernt. So nahe war noch niemand dem Ziele gekommen, nur 520 Meter trennten sie noch vom Gipfel, eine Strecke, die ein Kind in Schritten durchläuft, wenn es in der Ebene fährt. Eine Arbeit von Monaten, ja von Jahren vielleicht, wenn man sie in dieser Höhenlage abzuwickeln hat.

Es gelang den beiden nicht, weiter vorzudringen, denn trotz der Sauerstoffapparate machten sich Luftbeschwerden geltend, jeder Schritt kostete das Nervenbrot auf, das auf der Höhe, und es war heller Wahnwitz und schiere Selbstmord gewesen, wenn man nicht den Nördgrat erreichte hätte.

Diei Erfolge brachten Bruce und Fitz zurück. Sie hatten die höchste Höhe erklommen und einen Weg über den Nordgrat gefunden, der den Aufstieg um die Hälfte abkürzte. Und diese topographische einfache Feststellung war ein ungeschätzbares Waffe im Kampf gegen den Mount Everest.

Wenigstens man die Leistungen der beiden Gruppen, so zeigt sich, daß Mallory ohne Sauerstoffapparat in der Stunde 1000 Meter zurückgelegt hätte und mit 1800 Meter an den Gipfel herangekommen war, 620 Meter fehlten an der Höhe. Seine Truppe bestand aus den beiden Vorkämpfern.

Fitz und Bruce waren keine so guten Bergsteiger, denn sie waren mit dem besten Bergsteigergerüst ausgestattet, was sie beschaffte, 300 Meter in der Stunde zu schaffen. Durch den abgeklärten

Weg waren sie bis auf 800 Meter an den Gipfel herangekommen, und 520 Meter fehlten noch bis zur Höhe. Nach dem Vergleich dieser beiden Erfolge ist es außer Zweifel, daß der Gipfel nur mit Sauerstoff zu erreichen war. Beide Gruppen jedoch waren nach Erreichung ihres höchsten Punktes so erkrankt, daß jeder weitere Schritt ein Qualenbrot gleichkam, man hatte keine Kraft mehr, um weiter zu gehen. In der ersten Nacht überfiel sie ein Schneesturm, der Wärme hätte ausziehen und Käufer wie Karten umwerfen können. Auch mühten sie die ganze Nacht ihnen bleiben, denn wenn sie den wohl erfolglosen Versuch gemacht hätten aufzustehen, dann hätte sie der Sturm gepackt und fortgeweht. So lagen sie denn platt auf der Erde, Mund und Nase fest in die Schneefassaden gepreßt, weil es nur so möglich war zu atmen. Der reiche ungarische Fürst gab seinen Stoff für die Lungen ab. Fitz hat später erklärt, daß sie nur dem Sauerstoffapparat ihr Leben verdanken.

hat ihnen auch den Erfolg besichert, daß sie den von Mallory gehaltenen Rekord überboten und 8329 Meter erreichten.

520 Meter vom Gipfel entfernt. So nahe war noch niemand dem Ziele gekommen, nur 520 Meter trennten sie noch vom Gipfel, eine Strecke, die ein Kind in Schritten durchläuft, wenn es in der Ebene fährt. Eine Arbeit von Monaten, ja von Jahren vielleicht, wenn man sie in dieser Höhenlage abzuwickeln hat.

Es gelang den beiden nicht, weiter vorzudringen, denn trotz der Sauerstoffapparate machten sich Luftbeschwerden geltend, jeder Schritt kostete das Nervenbrot auf, das auf der Höhe, und es war heller Wahnwitz und schiere Selbstmord gewesen, wenn man nicht den Nördgrat erreichte hätte.

Diei Erfolge brachten Bruce und Fitz zurück. Sie hatten die höchste Höhe erklommen und einen Weg über den Nordgrat gefunden, der den Aufstieg um die Hälfte abkürzte. Und diese topographische einfache Feststellung war ein ungeschätzbares Waffe im Kampf gegen den Mount Everest.

Wenigstens man die Leistungen der beiden Gruppen, so zeigt sich, daß Mallory ohne Sauerstoffapparat in der Stunde 1000 Meter zurückgelegt hätte und mit 1800 Meter an den Gipfel herangekommen war, 620 Meter fehlten an der Höhe. Seine Truppe bestand aus den beiden Vorkämpfern.

Fitz und Bruce waren keine so guten Bergsteiger, denn sie waren mit dem besten Bergsteigergerüst ausgestattet, was sie beschaffte, 300 Meter in der Stunde zu schaffen. Durch den abgeklärten

Unter Eis und Schnee begaben. Das nicht alles von dieser Natur wie Spielzeug hinweggeräumt wird, liegt nur daran, daß die Steige angelegt waren. So brach sich denn an diesem Widerstande die Kontinente und kam bald darauf zum Stillstand. Wie beliebt erhaben sich die drei Europäer. Sie wissen nicht, ob die Schneefassen ihnen Anzeichen gebracht haben. Sie sehen sich um und suchen nach den Trägern. Ein Anblick des Schneesturms: die ganze Trügerkolonne ist verschwunden. Jetzt wird in Hieberbüttel Gile die Schneefasse durchsucht, aber es gelang nur, daß der Träger Schneeverwehungen aufgefunden, die andere Hälfte liegt für ewige Zeiten verschollen unter Eis und Schnee.

Das war das Ende dieses Versuches, der mit so frühen hoffnungsvollen Plänen begonnen hatte.

In Nepal aber, woher einige der Träger gekommen waren, fanden die Eingeborenen in bester Erregung beisammen und besprachen den Vorfall. Sie redeten drohend die Hände gegen die Europäer, die sich demaskierten, den Thron der Götter zu erobern. Und die Katastrophe erschien ihnen nur als eine gerechte Strafe für dieses Untertun.

In dem früher veröffentlichten Bericht über die Expedition steht es, daß sich die rein sportlich eingestellte, war und wenig Ehrgeiz hatte wissenschaftliche Ausbeute zu bringen. In geologischen, topographischen, zoologischen und physiologischen Hinsicht, und wenig neue Tatsachen bekannt geworden. Nur einige botanische Merkmalspflanzen sind mitgebracht worden, aber auch die sind nicht wissenschaftlicher Natur und erschließen keine neuen Wissenschaften. So war letztlich ein portliches Ereignis beendet, aber das alteste Ziel war nicht erreicht.

Aber ein Verdienst wird den Engländern trotzdem für alle Zeiten bleiben: sie waren die ersten Bergsteiger, die eine Höhe von 8000 Metern erreicht haben. (Fortsetzung folgt.)

Der Erziehung der äußeren Macht muß die innere Erziehung der Menschen folgen. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Es sind mehr Revolutionen im ersten Anfluge gelungen, als gelungene aufgefunden und zum Stehen gebracht wurden. Man muß den freigewordenen Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten. Die Erziehung der Menschen ist dabei das Wichtigste.

im Kampfe war und der Führer in die Zukunft ist: Heil Adolf Hitler!

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt

Der Tag der nationalen Arbeit ist eine gewollte Grundlegung der innigen Verbundenheit aller in dem Staatsführer und allen schaffenden Volksgenossen. Arbeiter und Volk sind an diesem Tage zu einem großen Reize bereit, um mit ihm den Mann der Arbeit, der Ehre und der Kraft zu ehren. In dieser innigen Verbundenheit zwischen Staatsführung, Wirtschaftsführung, Hand- und Kopfarbeit, vollendet sich in anschaulicher Weise der hohe Gedanke des deutschen Sozialismus, der das Dritte Reich erfüllt.

Stabschef und Reichsminister Ernst Kähler

Zum zweiten Male feiert der deutsche Arbeiter den 1. Mai in nationalsozialistischen Form.

Zum 1. Mai 1934

Die Arbeiterabordnungen in Berlin

Eintreffen der Ehrenabordnungen aus dem ganzen Reich mit Flugzeugen

Berlin, 30. April. Am heutigen Montag vormittags in der Zeit zwischen 10.30 und 12.15 Uhr trafen die Ehrenabordnungen der Arbeitererschaft aller Gauen Deutschlands in Sonderflugzeugen auf dem Flughafen Tempelhof ein. Für den Besuch der Abordnungen ist ein vielseitiges Programm vorgesehen. U. a. beschäftigen sie die Ausstellung „Deutsches Volk - Deutsche Arbeit“ und werden danach als Gäste der Reichsdruckerei in die Reichshaus besichtigen und an einer Anstalt auf dem Sachseplatz im Reichshaus teilnehmen. Sie werden in großen Berliner Hotels wohnen, die die Abordnungen zu Gast geladen haben. Am 1. Mai werden die Abordnungen in die verschiedenen Gaue, Kreise und NSDAP-Mitglieder zusammenrufen, wo früher in der Reichshaus empfangen werden.

Die letzten Vorbereitungen für den 1. Mai Der genaue Aufmarsch von 2 Millionen schaffenden Menschen am 1. Mai auf dem

Tempelhofen. Adolf Hitler hat diesen Tag, der unter dem marxistischen System im Zeichen des gemeinsamen Kampfes stand, zum Feiertag des gesamten deutschen Volkes erklärt. Den alten Kämpfern in euren Reihen verdammt das Volk die Verleumdung, daß es diesen Tag feierlich begehen kann.

Der deutsche Arbeiter hat durch die SA und in der SA wieder an Deutschland glauben gelernt. Und weil er wieder an Deutschland glaubte, trat er die Sturmfront der nationalsozialistischen Revolution zum Siege. Das neue Deutschland wäre nicht ohne die selbstlose Einsatz- und Eingabebereitschaft der deutschen schaffenden Menschen alle Stände und Berufe. Deshalb wird die SA unanfechtlich dadurch erwiesen, daß nichts und niemand den deutschen Arbeiter wieder vom Vaterlande losreißt, daß Deutschland für immer nationalsozialistisch und sozialistisch sein und bleiben wird!

Es lebe der Führer der nationalsozialistischen Revolution! Es lebe die nationalsozialistische Revolution!

nannte, überfließt hat. Diese fortzuführen, ermahnt uns der heutige Tag, Adolf Hitler hat sie durch die Schaffung der nationalsozialistischen Bewegung wieder auf den ersten Platz gestellt. Und die Männer, die der Führer an die Spitze des Staates berufen hat, erfüllen ihre Aufgabe als Sachwalter des Volkes, als gerechte Diener der Nation in demselben Geiste. So bereit, das ganze deutsche Volk gerade am heutigen Tage der Kraftvollen, Jugend und Heldenlichen Dinge an die Nation. Der Feiertag der nationalen Arbeit ist der lebensvolle Ausdruck dieses wachsenden nationalsozialistischen Geistes. In diesem Sinne tritt die deutsche Arbeiter- und Bauernschaft in die Reihen der deutschen Arbeiter, die unter wehenden Fahnen in ihrem Kampfe auf dem Marsch sind, auf den sie als die Kraftvollen, Jugend und Heldenlichen Freiheitskämpfer, in dem das neue Deutschland seinen Aufbau vollzieht.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Zum zweiten Male begehen wir den Ehrenstag der deutschen Arbeit. Der 1. Mai ist der Tag des schaffenden deutschen Menschen überhaupt und heute der höchste nationale Feiertag des deutschen Volkes! Wir Nationalsozialisten haben - im Vollzuge des Willens Adolf Hitlers - dem deutschen Arbeiter jeden Tag ein Wort gesagt, das Deutschland diesen Tag ermahnen durch Opfer und Kampf. So wie einst der 1. Mai durch den Eintritt der Interzonengruppen symbolisch war für die Bereitschaft des Volkes, so ist er heute als Tag der Gemeinschaft symbolisch für die durch uns geschaffene Einheit dieses Volkes. Im Reichen der Gemeinschaft wurde dieser Tag Sinnbild des Nationalsozialismus.

Die Partei hat diesen Tag, - die Partei muß wissen, daß er im Laufe der Zeiten nicht in seinem Sinne verfaßt wurde. Das Erinnern an die Opfer, denen die Bewegung ihr Werden verdankt, hätte den Willen, dieser Tag sein Geistes der alten Kämpfer zu erhalten!

Dieses Wollen umschließt die Gemeinschaft aller Schaffenden. Etwas soll das Bewußtsein aufrecht erhalten bleiben, daß der Sonderarbeit nichts vermag, ohne den Geistesarbeiter, der Geistesarbeiter nichts ohne den Handarbeiter. Dem Schaffen des Geistesarbeiters gibt erst das Wirken des Handarbeiters, des Konstruktors, des Kaufmanns die Grundlage. Der Handarbeiter wiederum ist sinnlos, wenn nicht der Geistesarbeiter die Ergebnisse ihres Denkens und Planens Gehalt werden läßt.

Wir wollen nicht nach allen Seiten hintragen, wollen schaffen wertvoller sein für die Gemeinschaft, sondern eben achten, der seine Pflicht tut für die Gemeinschaft.

Wir ehren den Erbauer, der ein Amt schafft, wie den Kämpfer, der im Getriebe des Tages sichtbar steht.

Wir ehren den Bauern, des Vot wie es sein, wir ehren den Künstler, der um das Schöne sich müht.

Wir ehren die Mutter an der Wiege, ehren der Frauen stillen Wirken an der Nation.

Ohne Beziehung zum Ganzen ist alles Schaffen feindlos. Nationalsozialist ist die Gemeinschaft. Die sinnvolle Gemeinschaftsarbeit aller ist in ihrem Ergebnis die Leistung der Nation - sie ist zugleich Deutschlands Feiertag zum Aufbau der Welt. Der 1. Mai ist der Tag der Ehre für Alle, die ihre Pflicht tun an der Gemeinschaft des deutschen Volkes!

Reichsinnenminister Dr. Frick

Der Tag der deutschen Arbeit ist der Feiertag der Nation. An diesem Tage würdigen die Arbeiter der Ehre und der Kraft und das ganze schaffende deutsche Volk im Gleichschritt die gemeinsame Ernte.

Nicht mehr selbstherrlichem Klassenkampf und Klassenhaß gebührt dieser Tag! Alle fühlen sich nur als gleichwertige Glieder eines Volkes, nicht durch den Adel der Arbeit.

An diesem Tage danken wir dem Mann, der die große geistige Bewegung im deutschen Volke heraufgeführt, der der Führer

„Krieg ein Verbrechen“ Englische Heze über die Saarpolitik

Wagen-Interview mit dem Berliner Neuter-Vertreter

Sonder, 30. April. Wafangler von B. Wagen-Interview mit dem Berliner Neuter-Vertreter. Die Londoner Sonntagsblätter veröffentlichten Auszüge aus der Unterredung, die in der u. a. die Saarpolitik betrafte.

Wagen: „Nur es wahr, daß sowohl innerhalb des Saargebietes, wie in den angrenzenden Bezirken des Rheinlandes und der West- und Nationalsozialistischer Seite Vorbereitungen getroffen werden, um im Falle von Unruhen in Frankreich oder aus einem anderen Grund im Saargebiet „auf eigene Faust zu handeln und ein fait accompli zu schaffen“.

Wagen: „Ich habe in der ausländischen Presse alles dies in den verschiedensten Versionen gelesen, und da ich weiß, daß diese Meldungen frei erfunden sind, kann ich mir nur vorstellen, daß alle diese Nachrichten auf die gleichen Akte zurückgehen. Wie sie wissen, sind die Elemente - meist nicht einmal abstimmberechtigter Wahlbürger - die infolge der Auslöschung ihrer Sache die Abstimmung im Saargebiet zu fürchten haben, eifrig bestrebt, die Welt von der Notwendigkeit der Veranstellung ausländischer Polizeikräfte ins Saargebiet zu überzeugen. Alle die in die Welt gestreuten Nachrichten über außerhalb oder innerhalb des Saargebietes geplante Mobilisierung von SA-Brigaden, Reserve-Offizieren oder sonstigen Formationen sind und können daher nichts anderes sein als eben durchgeführte, die unterverantwortliche Verleumdung, die mit der We-

„Krieg ein Verbrechen“ Englische Heze über die Saarpolitik

Wagen-Interview mit dem Berliner Neuter-Vertreter

Sonder, 30. April. Wafangler von B. Wagen-Interview mit dem Berliner Neuter-Vertreter. Die Londoner Sonntagsblätter veröffentlichten Auszüge aus der Unterredung, die in der u. a. die Saarpolitik betrafte.

Wagen: „Nur es wahr, daß sowohl innerhalb des Saargebietes, wie in den angrenzenden Bezirken des Rheinlandes und der West- und Nationalsozialistischer Seite Vorbereitungen getroffen werden, um im Falle von Unruhen in Frankreich oder aus einem anderen Grund im Saargebiet „auf eigene Faust zu handeln und ein fait accompli zu schaffen“.

Wagen: „Ich habe in der ausländischen Presse alles dies in den verschiedensten Versionen gelesen, und da ich weiß, daß diese Meldungen frei erfunden sind, kann ich mir nur vorstellen, daß alle diese Nachrichten auf die gleichen Akte zurückgehen. Wie sie wissen, sind die Elemente - meist nicht einmal abstimmberechtigter Wahlbürger - die infolge der Auslöschung ihrer Sache die Abstimmung im Saargebiet zu fürchten haben, eifrig bestrebt, die Welt von der Notwendigkeit der Veranstellung ausländischer Polizeikräfte ins Saargebiet zu überzeugen. Alle die in die Welt gestreuten Nachrichten über außerhalb oder innerhalb des Saargebietes geplante Mobilisierung von SA-Brigaden, Reserve-Offizieren oder sonstigen Formationen sind und können daher nichts anderes sein als eben durchgeführte, die unterverantwortliche Verleumdung, die mit der We-

Keine Apparatebeiträge mehr

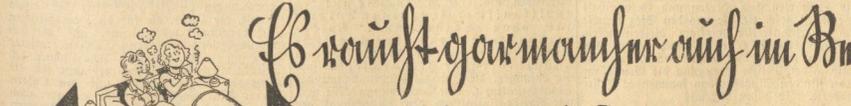
Reichsminister kündigt weitere Verfügungen an. Berlin, 30. April. Der Reichsminister hat auf die von den Deutschen Industrie- und Handelsrat geäußerten Wünsche nach Verbilligung des Fernsprechapparates eine Antwort erteilt. Der Minister erklärt darin u. a., daß inzwischen die Kosten gebühren für Fernsprechapparate im Durchschnitt um fast ein Viertel gesunken sind. Es sei ferner beabsichtigt, den Tarif für Fernsprechanlagen und Fernsprechanlagen umzusetzen und ganz auf die Zahlung von Apparatebeiträgen zu verzichten. Weitere Fernsprechanlagengebühren sollte die Finanzbehörde der Reichspost zur Zeit leider nicht.

Höchste Alarmbereitschaft!

China mit allen Mitteln abwehrbereit - Hirota unabkömmlich

Schanghai, 30. April. (Eigene Meldung.) Die chinesischen Behörden beurteilen die Lage im Fernen Osten offenbar sehr ernst. Zu bestimmten Entscheidungen scheint man sich aber noch nicht durchgerungen zu haben, da man noch kein so weitreichendes, wie es in Hirota's Folgen die japanische Erklärung vom unternehmen könnte.

in Nordchina eine neue Mission. 18. April 1934 haben wird. In Schanghai streiten sich mit der Möglichkeit gemacht, daß Japan China blockieren könnte.



doch gar zu gern 'ne Zigarette - wovon die Frau meist nicht entzückt. Doch vor der Luxor Wohlgeruch verflüchtigt sich ein jeder Fluch: „Ich rauche mit!“ ruft sie beglückt.

ZIGARETTENFABRIK KOSMOS GMBH. DRESDEN-A. 16. REIN DEUTSCHES UNTERNEHMEN SEIT 1886



Rügel, der Gaarverräter
Bermägen eines Emigranten beschlagnahmt

Darmstadt, 30. April. Das Staatsverwehrt teilt u. a. mit: Durch Vernehmung des hiesigen Staatspolizeiamts wurde das gesamte in Deutschland befindliche Vermögen des früheren Bauernleiters von Reichelstein im Odenwald und Westfalenlandes beim Reichsmilitär-Gewehr-Rügel, der vor kurzem auf Veranlassung der Regierungs-Kommission des Gaargebietes zum Leiter des saarländischen Kriminalpolizeis in Saarbrücken ernannt wurde, beschlagnahmt und zu Gunsten des Landes stellen eingelassen.

Rügel ist neben acht anderen Emigranten innerhalb der saarländischen Polizei eine der treibenden Kräfte bei der Bekämpfung und Verhinderung der auf Nichtablieferung an Deutschland gerichteten Bestrebungen der deutschen Gaarbevölkerung. Auf seine und seiner Genossen in nordöstlich landesverräterischem und gleichzeitig höchst parteilichem Sinn ausgeübte Tätigkeit im Verheimlichen von der hiesigen Polizei-Kommission zur Verhinderung der Polizeibeamten Saarbrückens zuzuführen.

Transferrückstellungen - Zweiter Tag

Berlin, 30. April. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandschulden und den Vertretern der Reichsbank ist heute früh zur zweiten Sitzung zusammengetreten.

Staufranz in belgischer Auflage

Antwerpen, 30. April. (Ein Meldung.) Die belgischen Blätter berichten in hundertlängigen Artikeln über die Verhaftung eines Mannes, dessen Handlungsweise in vielen Stücken an die Verhaftung Staufranz' erinnert. Es handelt sich dabei um einen Kaufmann Namens Libaut, der in Antwerpen in der Wohnung von Jeanne, Johanna Petriegeren wohnt. Dieser Mann ist außer dem Gerechtigkeit werden ihm zur Last gelegt, Libaut war offenbar ein besonders raffinierter Schwindler sein, denn es gelang ihm jahrelang seine Verbrechen vor der Polizei zu verheimlichen. Unter anderem hat er über eine Million frs. Anteile an erfindungsreichen Unternehmen nach der Türkei verschoben. Die Verhaftung des Libaut geschah gerade nach zur rechten Zeit, denn er war eben an der Arbeit, ein Unternehmen zu übernehmen aufzugeben. Mit einem Kapital von 150 Millionen frs. wollte er eine Soling Company gründen, welche auch die Anteile seiner rund 20 Schwindelgesellschaften umfassen sollte. Der belgische Polizei ist also mit der Verhaftung dieses Mannes ein ganz großer Erfolg gelungen.

Ein Bad brennt nieder

Düsseldorf, 30. April. Wie die Antifide Telegraphen-Agentur Nador gegen Mitternacht meldet, wies an den Gebäuden der Karpathen bei Zerkowitz ein riesiger Waldbrand, der bereits eine Fläche von 12 Quadratkilometer Wald zerstört hat. Das Feuer breitet sich mit riesiger Schnelligkeit besonders in Richtung Sinaia aus. Der

Alfred Rosenbergs: Der deutsche Ordensstaat

Der Hauptgedanke des Führers für die nationalsozialistische Erziehung der Jugend Alfred Rosenbergs ist ein Gedanke in dem Sinne der Weltanschauung über das Thema Der deutsche Ordensstaat. Alfred Rosenbergs zeigt zunächst die Entwicklung des deutschen Ordens auf und geht dann über zu dem Thema Der deutsche Ordensstaat. Er zeigt die Entwicklung des deutschen Ordens auf und geht dann über zu dem Thema Der deutsche Ordensstaat. Er zeigt die Entwicklung des deutschen Ordens auf und geht dann über zu dem Thema Der deutsche Ordensstaat.

Begriff des Herzogs und seiner Gefolgschaft

Überall, wo dieses Verhältnis lebendig gewesen ist, überall, wo ein persönlicher Eid und ein Pflichtenverhältnis bestanden haben, sei es in Deutschland oder anderswo, wo aber eine aristokratische Theorie zu verstehen begonnen habe, da sie Deutschland innerlich zerschüttert gewesen. Aus der Stärke dieses Treueverhältnisses, das Person und Pflichten für immer und ewig schließt, und im Frieden zusammengekommen haben, sei die Wanderung entstanden. Dieser Grundgedanke ist später das tragende Element gewesen, das Friedrich den Großen mit seinen Offizieren zusammengekommen ließ. Das persönliche aufgesetzte Verhältnis des deutschen Soldaten zum Generalfeldmarschall von Sodenburg ist mit dem Geheimnis der großen Erfolge des deutschen Ordens gewesen.

An ihm lag auch das Geheimnis heraus, daß Deutschland nach dem Verfall des 9. November 1918 nicht zusammenbrach, weil die heute noch stehende deutsche Bevölkerung mit ihrer ganzen Kraft seelischer Anziehung - vielleicht ist es selbst unüberlegt - hinüberleitete in eine andere Zeit, die abgelehnt werden konnte durch einen neuen, jungen Herzog, den wir heute unseren Führer nennen.

Ein viehisches Subjekt
Der falsche Verteidiger von Wallershausen.

Berlin, 30. April. Das allgemeine Interesse der Selbstverständlichkeit an dem Wallershäuser Mordprozess hat ein gemeindegewöhnlicher Betrüger für eine dunkle Berlin ausgenutzt. In letzter Zeit trat in Berlin ein Mann auf, der sich jungen Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren näherte und sich dabei für den Verteidiger des Angeklagten Waller, Rechtsanwalt Dr. Deeg, ausgab. Es ist ihm gelungen, mehrere junge Mädchen zu bewegen. Nachdem er dann seine Opfer in der abscheulichsten Weise ausgebeutet hatte, ließ er sie völlig mittellos zurück und verließ sie, um nach einer neuen Beute Ausschau zu halten. Die Kriminalpolizei ist bemüht, dem Gauner baldmöglichst sein unanbares Handwerk zu legen.

Eine Erklärung des Polizeigenerals Daluge
Verbundenheit der SA mit der Polizei

Die unverbrüchliche Treue der SA und SS zu ihren Formationen

Berlin, 30. April. Polizeigeneral Kurt Daluge äußerte sich über die Verbundenheit der SA mit der Polizei wie folgt: Meine Kameraden von der SA und SS hätten mich wohlwollend für einen großen Optimisten gehalten, wenn ich noch vor wenig mehr als einem Jahre von Klagen gesprochen hätte, die auf eine

intime Verbindung zwischen SA und Polizei

abzielen. Heute ist diese Verbindung in hervorragendem Maße gestärkt und wird weiter durchgeföhrt. Sie tritt nicht nur durch formelle Beziehungen - wie gemeinsame Kameradschaftsabende und dergleichen mehr - in Erscheinung, sie äußert sich vielmehr auf gerade unbenutzte durch innerlich weisendewandeltes Handeln bei der Lösung gestellter Aufgaben und wird nicht zu guter Kameradschaft und verständnisvoller Zusammenarbeit im Interesse unserer Vaterlandes führen. Es lag im Interesse der nationalsozialistischen Regierung und einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Polizei und den aufstrebenden Kräften des Volk, daß die SA und SS-Männer gegenüber den anderen Kameraden der Polizei von vornherein und für allemal karzielen. Als gerade überaus gut zu dürfen, daß alle Polizeibeamten vollstes Verständnis hierfür haben.

mit welcher Treue die alten Kämpfer an ihren Formationen hängen.

Die meisten von ihnen sind seit Jahren nicht auf die Arbeit getrieben und wären gern in den Genuss eines feinen Gehalts und einer feinen Pension gekommen. Sie sind es aber nicht. Wenn es nur um die SA und SS-Männer geht, es bleibt kein anderer Grund für ihre Ausdauer als der, die rechtliche und kameradschaftliche Stellung der in den Polizeidienst getretenen SA und SS-Männer gegenüber den anderen Kameraden der Polizei von vornherein und für allemal karzielen. Als gerade überaus gut zu dürfen, daß alle Polizeibeamten vollstes Verständnis hierfür haben.

Amsterdam unter der roten Mordpest
Marxistenüberfälle auf holländische Nationalsozialisten

Amsterdam, 30. April. Die holländische Nationalsozialistische Bewegung (NSB) verzeichnet am Sonntagabend eine große Niederlage in der Hauptstadt. Eine große Mobilisation, an der 12.000 Personen teilnahmen. Beim Anmarsch der von auswärts eintreffenden Anhänger kam es an mehreren Stellen der Straße zu marxistischen Gewaltausbrüchen. Die Polizei griff jedoch überall kraftlos zurück und trieb die Ansammlungen mit dem Gummiknüppel und der blanken Waffe auseinander. In einem Falle mußte auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Bei diesem Zusammenstoß starb eine Anzahl Personen, von denen mehrere in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach dem Beendigung der nationalsozialistischen Versammlung trat der kommunistische Führer Maffert zur politischen Lage Stellung und trat kommunistischer Mord von

Blumentöpfe und Steine

gegen die Nationalsozialisten geleistet. Die Polizei ist diesmal aber in einer feinen Lage angelassen und hat den Mord von Straßverbrechen völlig isoliert. Die Polizei hat dem Mord von Straßverbrechen völlig isoliert. Die Polizei hat dem Mord von Straßverbrechen völlig isoliert.

Wortführer des Führers

Der Wortführer des Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Wortführer des Führers

Der Wortführer des Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Wortführer des Führers

Der Wortführer des Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Wortführer des Führers

Der Wortführer des Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Amsterdam unter der roten Mordpest

Amsterdam, 30. April. Die holländische Nationalsozialistische Bewegung (NSB) verzeichnet am Sonntagabend eine große Niederlage in der Hauptstadt. Eine große Mobilisation, an der 12.000 Personen teilnahmen. Beim Anmarsch der von auswärts eintreffenden Anhänger kam es an mehreren Stellen der Straße zu marxistischen Gewaltausbrüchen. Die Polizei griff jedoch überall kraftlos zurück und trieb die Ansammlungen mit dem Gummiknüppel und der blanken Waffe auseinander. In einem Falle mußte auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Bei diesem Zusammenstoß starb eine Anzahl Personen, von denen mehrere in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach dem Beendigung der nationalsozialistischen Versammlung trat der kommunistische Führer Maffert zur politischen Lage Stellung und trat kommunistischer Mord von

Parteilichkeit
Bekanntmachungen

Einbeleiter des stellv. Führers: Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.

Einbeleiter des stellv. Führers:

Der Stellvertreter des stellv. Führers ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern. Er ist ein Mann, der die Kraft der Rede besitzt, um die Massen zu begeistern.



# Aus Mitteldeutschland

## Tödllicher Verkehrsunfall

### Vom Auto mitgefahren

Reita u. Ein aus der Reiterei kommendes Mädchen fuhr mit dem Fahrrad gegen einen aus der Fichtenstraße kommenden Personentransporter. Das junge Mädchen, die 21 Jahre alte Tochter Eva des Gutsbesizers E. H., wurde von dem Auto einige Meter mitgeschleift. Die Verunglückte erlitt dabei schwere innere Verletzungen, denen sie wenige Stunden später erlag.

Dessau. Auf der Straße von Dessau nach Hofslau kreuzte ein aus Dessau kommender Kraftwagen beim Überholen eines anderen Wagens einen ihm entgegenkommenden Motorradfahrer, so daß dieser auf den Motorwagen und weiter auf den Bürgersteig geworfen wurde, wo er mit einem Hinterkopfbruch und Gesichtsverletzungen liegen blieb. Ein Dessauer Schiffer wurde dabei ebenfalls umgeworfen und erlitt einen Bruch des linken Armes.

## Wolkenbruch und Brände

Gera. Während eines heftigen Gewitters am Sonnabendmittag ging über den Brauchteil im Landkreis Gera ein Wolkenbruch nieder, der erheblichen Schaden anrichtete. Besonders stark wurden die Orte Müchling, Neppen, Dorna, Sömmlich und Reichenhain betroffen. In der Bahnhofsstraße der Müchling wurde ein Haus versteinert. Ein Geraer Schiffer wurde dabei ebenfalls umgeworfen und erlitt einen Bruch des linken Armes.

## Der Schach-Weltmeisterkampf

### Erster Sieg Bogojubows — 11. Partie abgebrochen.

Karlsruhe. Nach nach Wiederbeginn der am Freitag abgebrochenen Partie zeigte sich, daß Aljechins Abwehrstellung doch etwas zu optimistisch beurteilt wurde. Der deutsche Meister war bald in der Lage, in der Stellung des Weltmeisters verschiedene Schwächen auszunutzen. Bereits nach 50 Zügen hatte Bogojubow eine ausgeprägte Gewinnstellung erreicht, auf die sich aber sehr schwer zum Vordringen. Schließlich kam es doch dazu. Er eroberte einen weiteren Bauer von Dr. Aljechin, und es gelang ihm, die Partie nach nahezu zehnjährigem erbittertem Kampf für sich zu entscheiden. Im 38. Zuge mußte der Weltmeister die Partie aufgeben. Bogojubow hat hiermit seinen ersten Sieg errungen.

Stuttgart. Der Weltmeisterschaftskampf wurde am Sonntag mit der elften Partie eröffnet. Es zeigte sich, daß der Weltmeister einige Mängel hatte, die getriggerte Niederlage aufzuheben. Er legte die Partie, in der er sich hoffentlich verteidigte, auf Viegen und Weiden an, und nachdem im Mittelspiel Bogojubow in Vorteil war, gelang es dem Weltmeister, sich aus seiner bedingungslosen Lage zu befreien

und einen Königsangriff einzuleiten. Der deutsche Meister konnte sich nur durch Damentausch in ein Endspiel retten, das jedoch falls verloren geht.

## Auf dem Acker tödlich verunglückt

Wernigerode. Der 67jährige landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Wätjage in Langeln fuhr mit seinem Aufgepumpten auf das Feld, um Kartoffeln zu pflanzen. Als er vom Wagen absinken wollte, fiel er durch unvorsichtiges Ansieher der Röhre so unglücklich in die Acker-

jurche, daß er das Genick brach. Er war auf der Stelle tot.

## Die größte Glocke Anhalts wird wieder ihnen

Berth. Die größte, seit vielen Jahren aber immer Glocke Anhalts ist die 100 Pfenniger schwere Glocke von St. Nikolai. Die Glocke wurde 1875 gegossen, später wurde sie dann noch einmal umgegossen. 1926, so erzählt die Chronik, wurde auf Anordnung des Rates der Stadt das Gießen der Glocke eingestellt, da der deutsche Aufwand des hiesigen Glockengießens dies ansonst erfordern ließ. Die Glocke soll nun in den Werkstätten gebracht und dort in einem eisernen Gießstuhl aufgebaut werden. Im Herbstlichen sind auch Anhaltstreffen am 27. Mai wird sie zum ersten Mal wieder erklingen.

# Altdeutsches Brauchtum bei den deutschen Maiseiern

Der 1. Mai soll heiliges Frühlingsfest aller Deutschen werden, ein Festmahl aus dem Frühling, Heimat und Vaterland. Es ist festlicher, frohlicher, doch nun in großem Rahmen all jene Kräfte und Sitten eine Wiederbelebung erleben, die bisher nur von der ländlichen Bevölkerung in treuer Bewahrung gesichert und gepflegt worden sind. Wenn es den vollstehenden Kräften in vergangenen Jahren und Jahrzehnten aus gelungen war, deutsches Volksgut aus dem Bewußtsein der Städte zum größten Teil auszuwaschen, so ist es ihm doch nicht gelungen, das deutsche Brauchtum von dem von den Urbauern überlieferten Bräuchen abzutrennen.

Maisentrantum und Maisentien sind noch in jeder deutschen Landschaft überaus vielfältig und reichhaltig erhalten geblieben, und sind ein leuchtender Beweis von der unigen

## Naturverbundenheit der deutschen Landmenschen.

Eine in allen Landschaften noch geliebte Sitte ist das Einholen des Maisbaums oder des Maisentranzes. Um diese alte Sitte wieder zum Eigentum des ganzen Volkes zu machen, wird in diesem Jahre auch in den Städten die Sitte der Maisbaum-Einführung wieder gelöst werden. Ein Wand wird so geschaffen bis in die große Vorzeit unserer germanischen Väter, bei denen diese Sitte im Mittelpunkt des großen Frühlingsfestes, des Maisanfangs stand.

In ältester Zeit ist man wohl an diesem Tage an eine der großen Kultstätten gewandert, deren Mittelpunkt meist ein den Ostern geweihter Baum war. Erst viel später ist man dazu übergegangen, diesen Maisbaum ins Dorf zu tragen. Eine unendliche Vielzahl von Spielen und Redereien, denen aber meist ein fester Sinn zugrunde liegt, hat sich bei diesem Brauch herausgebildet. Meist ist es eine Witze, die auf dem Dorfanger festlich geschildert aufgeführt wird und immer den sich durch die Dorfjüngend in fröhlichem Spiele tummel. Sehr oft ist es üblich, der ausweichenden Dorfjüngend des Nachts ein Maisbaumbau vor die Haustür zu setzen. Ist dies der Müdel aus dem Dorfe nicht beliebt, so nimmt man auch wohl einen trodenen und abgebrannten Pf. um dadurch fest Mißfallen auszudrücken.

In fällteren Gegenden, da wo auch die Vögel zu Maisbeginn noch nicht grün sind, wird auch heute eine geschilderte Lanze als „Klingfönig“ erachtet. Aus ältesten Urkunden ist uns der Brauch überliefert, zu Maisbeginn eine „Klingfönig“ zu wählen oder einen „Klingfönig“ zu wählen. Das schönste Mädchen im Dorf wurde dann in festlichem Zuge durchs Dorf geführt und hatte dann einen Tag lang das Recht, die Dorfgewissen zu regieren. Oft ist es auch üblich, daß die Klingfönigin eine Puppe aus Stroh, den Winter darstellend, verbrennt oder ins Wasser wirft, eine symbolische Handlung dafür, daß nun der Winter endgültig vom Lebenabschieden fröhlich bezeugt worden ist.

Nach auf den Vergleichen in der Stadt ist es noch üblich, eine große Holzstange zu richten, die an ihrer Spitze allerlei Gedereien trägt. Aufgabe der Jungen ist es dann, die mit Seife eingeschilderte Holzstange herauszufahren. Gelangt es ihnen, dürfen sie die Redereien herunternehmen. Welchem Stadtbewohner ist es wohl bewußt, daß dieses Spiel nichts anderes als eine Art der altdeutschen Maisbaum-Sitte ist? Wenn darum bei dieser zweiten Maiseier im nationalsozialistischen Deutschland in allen Gemeinden und Städten ein Maisbaum aufgeführt wird, dann wird hoffentlich auch der Städter sich die Mühe machen, allen Volkstraditionen nachzuforschen, um wieder Sinn für echtes deutsches Volksleben zu bekommen.

Sehr oft war mit dieser Maiseier in den Dörfern auch eine Viehweidung oder ein Viehmarkt verbunden. Das schönste Tier wurde dann sehr oft mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet, festlich geschmückt und dann als „Klingfönig“ durch das Dorf geführt. Und wenn man heute noch gewisse Menschen mit diesem „Tief“ bezeichnen, so ist der Sinn dieses Tiefs aus diesem alten Brauch umgewandelt worden. Der nationalsozialistische Staat hat sich als höchste Aufgabe gesetzt.

## Die Werte deutschen Volkstums rein und ursprünglich zu bewahren

und sie der Vergessenheit zu entreißen. Und wenn bei der deutschen Maiseier nun altdeutschem Brauchtum wieder eine gerechte Würdigung zuteil wird, dann ist es in erster Linie

Aufgabe des deutschen Bauernturns, auch in der Stadt mitzuhelfen, daß die Ausgestaltung dieser Maiseier in edler und wahrer Sinne erfolgt. Eine dankbare Aufgabe, die wie fast keine andere ist, Eißler und Bauern wieder aufzumuntern und sie zum Volkstumsfest gemeinsam an den Volkstumsfesten zu bringen.

## Wetterverdrausage

Niemals heißer und warm, nachmittags stieltemperter Wärme-Gewitter.

## Wasserstands-Meldungen

Datum: 30 April 1934	Stand	Ein
<b>Gaale</b>		
Geohls . . . . .	+ 0,56	0,08
Grotha . . . . .	+ 1,52	0,04
Denkling . . . . .	+ 0,56	—
Calbe, Oberpegel . . . . .	+ 1,45	—
Calbe, Unterpegel . . . . .	—	— 0,02
Gruehne . . . . .	—	—
<b>Elbe</b>		
Leitmeritz . . . . .	+ 0,57	— 0,01
Zülzig . . . . .	+ 0,09	0,02
Preßden . . . . .	+ 1,54	—
Cottbus . . . . .	+ 0,06	— 0,02
Wittenberg . . . . .	+ 1,47	— 0,05
Hofslau . . . . .	+ 0,74	— 0,05
Alten . . . . .	+ 0,08	— 0,04
Wittenberg . . . . .	+ 0,78	— 0,08
Wittenberg . . . . .	+ 0,58	— 0,08
Langermünde . . . . .	+ 1,36	— 0,04
Wittenberge . . . . .	+ 1,28	— 0,06
Kensig . . . . .	+ 0,83	— 0,08
Demitz . . . . .	+ 0,83	— 0,08
Darßau . . . . .	+ 0,83	— 0,08
Wittenberg . . . . .	+ 1,01	— 0,09
Bohlenort . . . . .	+ 1,12	— 0,11

Wetterverdrausage: Wenig Wolken, aber



# Die Trommel

## Roman von Heinrich Lerkaulen

(6. Fortsetzung.)  
Wenigstens Donna Leben plöbte. Was aber nach der Steuermann den Mädchen zur Erklärung lagert? Nichts, überlegte Marianne. Sie wird es zu seiner Frage kommen lassen. Johannes Hellmer lag außerhalb des Gemeinheitsbundes.  
Johannes Hellmer aber war verurteilt aus dem gleichen Dorte geschieden wie Marianne selber. Etwas so: Und nun begann sie zu erzählen.  
„Ihre Vorfahren stammten aus Holland. Sie hatten den Namen Oensler mit einem „o“ geschrieben. Und die Männer aus der Gegend waren durch Generationen hindurch Oensler gewesen. Aber die Familie hat fast aus. Das Wörtchen „ist“ fiel wieder, Marianne lächelte. Sie sprach von ernstlichen Dingen und sie schaute. Alles was von der Familie übrig geblieben, doch hieß Marianne Oensler, mit ein paar Enden Altvaterbuskat. Schade, daß sie dem Johannes Hellmer nicht ihre beiden Zimmer zeigen konnte. Aber dem Gerüde der Leute wie man am besten die Spitze ab durch ein wenig Silberfäden. Das achte einmal mit zum Dolein jedes Menschen. Es lie dies auch erträglich.  
„Und was soll aus uns beiden werden?“ fragte Johannes Hellmer plötzlich. Es ließ sich kein Zusammenhang finden zwischen der Geschichte der Marianne Oensler und dieser Frage des Johannes Hellmer.

meiner mühe — mühe durch einen jüngeren mitnehmen. Die Feindschaft verbot sich dieser Forderung, Steuermann? Stimmte die Feindschaft aus der Zeit vor Johannes Hellmer — oder aus der Zeit mit ihm? Wehren Sie sich nicht gegen das nebenläufige Wort. Sie können es in der Vergangenheit gegen nebenläufige Worte zu haben. Schon das Wörtchen „ist“ gefiel Ihnen nicht. Fast erscheinen Sie mir feindlich, Steuermann.  
„Wie diese zweite Stimme verstante. Denn diese Stimme konnte die heimliche Erkenntnis nicht unterdrücken, sie sprach in einen lustvollen Raum hinein. Ein Steuermann war nicht mehr als ein gewöhnlicher Mann am Schluß.  
„Es gibt noch ein Derrits, Kräulein Oensler“, sagte Johannes Hellmer. „Nicht Spiel, nicht Kameradschaft, nicht etwas zwischen beiden. Etwas, das mehr ist, viel mehr, Marianne Oensler.“  
„Ein neues Ueberfall, Herr Hellmer?“ Marianne lächelte hin und hin. Sie gehen den besten Trumpf aus der Hand, wenn Sie jetzt weiter sprechen, Herr Hellmer.“  
„Dann darf ich Sie in Zukunft nicht nach Danke bedanken?“  
„Wollen Sie auf die Bootsmeisterliche verdammen?“  
„Nein, Kräulein Oensler.“  
„Ein Aufstehen. Das Ganze darf. Der Sturm war abgeklungen. Wie lange, Marianne Oensler? Wie lange Johannes Hellmer, seinen Duft von Jasmin und Nelken. Mit seinen Fragen ohne Antworten. Mit dieser Schwärzung der Feindschaft und Feindschaft im Blut. Mit einem fröhlichen Gut und einem verärgerten Frechheit. Mit einem neuen Bootsmeister, einem jungen.  
„Die Weisheitung muß natürlich erst beschließen, Herr Hellmer.“  
„Konst wurde nichts mehr beschreiben an diesem Abend. Nichts, das beide allein angina. Aber da sie zum Schluß sich die Hände reichten,

gehob es mit letzterem Belangtheit, die mit (vollständiger) Feindschaft verbot sich dieser Forderung, Steuermann? Stimmte die Feindschaft aus der Zeit vor Johannes Hellmer — oder aus der Zeit mit ihm? Wehren Sie sich nicht gegen das nebenläufige Wort. Sie können es in der Vergangenheit gegen nebenläufige Worte zu haben. Schon das Wörtchen „ist“ gefiel Ihnen nicht. Fast erscheinen Sie mir feindlich, Steuermann.  
„Wie diese zweite Stimme verstante. Denn diese Stimme konnte die heimliche Erkenntnis nicht unterdrücken, sie sprach in einen lustvollen Raum hinein. Ein Steuermann war nicht mehr als ein gewöhnlicher Mann am Schluß.  
„Es gibt noch ein Derrits, Kräulein Oensler“, sagte Johannes Hellmer. „Nicht Spiel, nicht Kameradschaft, nicht etwas zwischen beiden. Etwas, das mehr ist, viel mehr, Marianne Oensler.“  
„Ein neues Ueberfall, Herr Hellmer?“ Marianne lächelte hin und hin. Sie gehen den besten Trumpf aus der Hand, wenn Sie jetzt weiter sprechen, Herr Hellmer.“  
„Dann darf ich Sie in Zukunft nicht nach Danke bedanken?“  
„Wollen Sie auf die Bootsmeisterliche verdammen?“  
„Nein, Kräulein Oensler.“  
„Ein Aufstehen. Das Ganze darf. Der Sturm war abgeklungen. Wie lange, Marianne Oensler? Wie lange Johannes Hellmer, seinen Duft von Jasmin und Nelken. Mit seinen Fragen ohne Antworten. Mit dieser Schwärzung der Feindschaft und Feindschaft im Blut. Mit einem fröhlichen Gut und einem verärgerten Frechheit. Mit einem neuen Bootsmeister, einem jungen.  
„Die Weisheitung muß natürlich erst beschließen, Herr Hellmer.“  
„Konst wurde nichts mehr beschreiben an diesem Abend. Nichts, das beide allein angina. Aber da sie zum Schluß sich die Hände reichten,

(Fortsetzung folgt.)

# Der deutsche Sport Halle im Zeichen des Radsportes

## Stoff-Berlin gewinnt Straßenrennen Berlin-Halle

Heute Abend „Großer Kameradschaftspreis“

Der gefeierte Sonntag fand in Halle im Zeichen des Radsportes, während in den Vorabenden die Jugendlichen für Rennen auf der Straße Halle, Domnitz-Halle durchführten, und gegen Mittag die Straßenfahrer aus Berlin in Halle, Trotha das Stadion besetzten, fanden am Nachmittag auf der Hallischen Radrennbahn die Amateure und Sieger. Alle Veranstaltungen waren begünstigt durch herrliches Frühlingswetter. In manchen wohl sagen, daß die liebe Sonne es schon manchmal zu gut meinte.

### Von der Landstraße

Gedehnte Sonnenlicht strahlte von Himmel, als die Fahrer zum Rennen Berlin-Halle in Trotha in den frühen Sonntagmorgensstunden starteten. Leider war das Wetterergebnis weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Grund ist darin zu suchen, daß am gleichen Tage, so wie die Straßenrennen durchgeführt wurden. Und zwar in Frankfurt (Main), wo die Fahrer der Nationalen Straßenmannschaft geschlossen am Start erschienen waren und in Dresden am Rennen „Rund um Dresden“. Naturgemäß mußte daher die Werbung des Rennens leiden. Ebendies.

Es füllten sich nur 15 A-Fahrer und 19 B- und C-Fahrer, die mit einer Vorgabe von vier Minuten beobachtet waren, dem Starter. Das ganze Rennen war begünstigt durch prächtiges Wetter und ein Schicksal in der ersten Runde zum Rennen am Tempofahren reichlich nach, so daß die 184 Kilometer lange Strecke in der sehr guten Zeit von 4 Stunden 59 Minuten 52/5 Sekunden durchfahren wurde.

Auf der ganzen Wegstrecke wurde den „Mittlern der Landstraße“ von der Bevölkerung lebhaft angefeuert. In verschiedenen Orten hatte SA und SS miterschuldig die Straßen abgepflastert, so daß es zu keinerlei Störungen in den ersten Runden kam, was leider durch die allzu sportbegeisterten Zuschauer, die sich in den Weg stellten, häufig der Fall war.

Wahrscheinlicherweise konnten sich unsere heimischen Fahrer nicht so durchsetzen, wie man allgemein nach ihrem Können hätte annehmen müssen. Dies hat hauptsächlich seinen Grund darin, daß

unser Fahrer sehr vom Weg herlos war.

Der vorletzte Fahrer durch den Rennstrecken gelang es schließlich, während die Klammern sich in ausgesetzter Position befanden, den Lauf der Rennen durch das besiedelte Gelände verlassen haben.

Erstlich ist festzuhalten, daß wir durch den neuen Fahrer W. H. in der vermeintlich eine weitere Brandstiftung für die Zukunft gewonnen haben.

Lohmann fuhr ebenfalls gefahren teilweise ein ganz großes Rennen. Wenn er trotzdem in allen drei Rennen nur auf den dritten Platz kam, so lag es im wesentlichen daran, daß seine Schwächen im letzten Rennen in ausgesetzter Position zurückzuführen sind. Jedemfalls hatte man nach dem gefeierten Start W. H. in den Endlauf, daß aus ihm ein ganz großer Fahrer werden kann.

Eine weitere Feststellung, die alle Anhänger des Radsportes erfreuen wird, ist, daß der Fahrer K. H. in der ersten Runde, wieder im Sommer ist. Er fuhr gefahren wieder ein Rennen wie zu seinen besten Zeiten. Besonders sein letzter Anlauf, fehrst sein kampfkräftiger Geist. Ihm war es vor allen Dingen zu verdanken, daß der Rennenlauf nie einmündig wurde, und daß die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen.

Schindler. Schindler hat gefahren wieder einmal mehr unter Beweis gestellt, daß er auf der Hallischen Radrennbahn ein hervorragender Fahrer ist. Werdungs muß wieder beachtet werden, daß er in der Ausfühlung von dem Geist begünstigt war. Wir halten Schindler und K. H. als ebenbürtig und würden uns freuen, beide Fahrer einmal wieder in einem größeren Rennen zu sehen.

Der Graf. Der holländische Meister, Dr. Graf, hat nicht das gehalten, was man sich von ihm versprochen hat. Er konnte nur die ersten zehn

Platz haben zu Fall kam, als er einem Club-Mitglied seine Kräfte nicht mehr leisten wollte.

### Die Fahrt

Am 40sten Tempo ging es durch Potsdam und bereits bei den Nadelböden, im Morgenslicht, fuhr er durch, hatte die A-Gruppe zwei Minuten der B-Klasse aufgeholt. Wenig später fiel der holländische Fahrer durch einen Ausfall aus. Bei W. H., das im 40sten Tempo von dem Start auf gefahrenen Wege durchfahren wurde, hatte der spätere Sieger Stoff, Berlin.

Die A-Gruppe fast an die B-Gruppe herangeführt.

Später gelang es aber der B-Gruppe den Vorprung wieder zu vergrößern, der bis zum Ende der Fahrt auf 2 1/2 Minuten erhöht wurde. Die Wege der holländischen Fahrer waren verschiedenen B-Fahrern zum Verhängnis. In Potsdam, wo die Tempo nicht mehr durchhalten konnten. Wittenberg wurde zuerst von 11 B-Fahrern passiert, eine weitere Gruppe, 17 Fahrer (14 A-Fahrer, 3 B-Fahrer) folgten 1 1/2 Minuten später. Durch die letzten 1 1/2 Minuten fuhr Stoff, Berlin die letzte Zeit später die Spitzengruppe weiter. Bei Wittenberg erreichte auch Klammern sich ein wenig, der infolge Stürzes ausfiel.

Im starken Tempo ging es dann dem Ziel entgegen.

Das eine Spitzengruppe von vier Mann erreichte. Der Berliner Stoff, Sturm, bogel Berlin, fuhr ganz überlegen. In Potsdam, wo Stoff, Berlin, passierte, war als dritter das Ziel, mußte aber disqualifiziert werden, da er sich unterwegs von einem Auto hätte führen lassen, als „Benzin gefahren“ war, was es in der Rennpraxis heißt.

### Zugerechnet

Während die Straßenfahrer Berlin-Halle auf „großer Fahrt“ waren, startete die Jugendklasse auf der 80 Kilometer langen Strecke Halle-Domnitz-Halle. Es muß hierbei hervorgehoben werden, daß alle Fahrer sich konzentriert zeigten und ein gutes Rennen führten. Von 24 gefahrenen Fahrern erreichten 10 gefahren das Ziel. Die übrigen Fahrer trafen kurz danach ein.

Aus dem Reich. Großer Kameradschaftspreis 4:59-55.2. 2. Mar. Wittenberg, 3. Mar. Wittenberg, 4. Mar. Wittenberg, 5. Mar. Wittenberg, 6. Mar. Wittenberg, 7. Mar. Wittenberg, 8. Mar. Wittenberg, 9. Mar. Wittenberg, 10. Mar. Wittenberg, 11. Mar. Wittenberg, 12. Mar. Wittenberg, 13. Mar. Wittenberg, 14. Mar. Wittenberg, 15. Mar. Wittenberg, 16. Mar. Wittenberg, 17. Mar. Wittenberg, 18. Mar. Wittenberg, 19. Mar. Wittenberg, 20. Mar. Wittenberg, 21. Mar. Wittenberg, 22. Mar. Wittenberg, 23. Mar. Wittenberg, 24. Mar. Wittenberg, 25. Mar. Wittenberg, 26. Mar. Wittenberg, 27. Mar. Wittenberg, 28. Mar. Wittenberg, 29. Mar. Wittenberg, 30. Mar. Wittenberg, 31. Mar. Wittenberg, 1. Apr. Wittenberg, 2. Apr. Wittenberg, 3. Apr. Wittenberg, 4. Apr. Wittenberg, 5. Apr. Wittenberg, 6. Apr. Wittenberg, 7. Apr. Wittenberg, 8. Apr. Wittenberg, 9. Apr. Wittenberg, 10. Apr. Wittenberg, 11. Apr. Wittenberg, 12. Apr. Wittenberg, 13. Apr. Wittenberg, 14. Apr. Wittenberg, 15. Apr. Wittenberg, 16. Apr. Wittenberg, 17. Apr. Wittenberg, 18. Apr. Wittenberg, 19. Apr. Wittenberg, 20. Apr. Wittenberg, 21. Apr. Wittenberg, 22. Apr. Wittenberg, 23. Apr. Wittenberg, 24. Apr. Wittenberg, 25. Apr. Wittenberg, 26. Apr. Wittenberg, 27. Apr. Wittenberg, 28. Apr. Wittenberg, 29. Apr. Wittenberg, 30. Apr. Wittenberg, 1. Mai. Wittenberg, 2. Mai. Wittenberg, 3. Mai. Wittenberg, 4. Mai. Wittenberg, 5. Mai. Wittenberg, 6. Mai. Wittenberg, 7. Mai. Wittenberg, 8. Mai. Wittenberg, 9. Mai. Wittenberg, 10. Mai. Wittenberg, 11. Mai. Wittenberg, 12. Mai. Wittenberg, 13. Mai. Wittenberg, 14. Mai. Wittenberg, 15. Mai. Wittenberg, 16. Mai. Wittenberg, 17. Mai. Wittenberg, 18. Mai. Wittenberg, 19. Mai. Wittenberg, 20. Mai. Wittenberg, 21. Mai. Wittenberg, 22. Mai. Wittenberg, 23. Mai. Wittenberg, 24. Mai. Wittenberg, 25. Mai. Wittenberg, 26. Mai. Wittenberg, 27. Mai. Wittenberg, 28. Mai. Wittenberg, 29. Mai. Wittenberg, 30. Mai. Wittenberg, 31. Mai. Wittenberg, 1. Juni. Wittenberg, 2. Juni. Wittenberg, 3. Juni. Wittenberg, 4. Juni. Wittenberg, 5. Juni. Wittenberg, 6. Juni. Wittenberg, 7. Juni. Wittenberg, 8. Juni. Wittenberg, 9. Juni. Wittenberg, 10. Juni. Wittenberg, 11. Juni. Wittenberg, 12. Juni. Wittenberg, 13. Juni. Wittenberg, 14. Juni. Wittenberg, 15. Juni. Wittenberg, 16. Juni. Wittenberg, 17. Juni. Wittenberg, 18. Juni. Wittenberg, 19. Juni. Wittenberg, 20. Juni. Wittenberg, 21. Juni. Wittenberg, 22. Juni. Wittenberg, 23. Juni. Wittenberg, 24. Juni. Wittenberg, 25. Juni. Wittenberg, 26. Juni. Wittenberg, 27. Juni. Wittenberg, 28. Juni. Wittenberg, 29. Juni. Wittenberg, 30. Juni. Wittenberg, 1. Juli. Wittenberg, 2. Juli. Wittenberg, 3. Juli. Wittenberg, 4. Juli. Wittenberg, 5. Juli. Wittenberg, 6. Juli. Wittenberg, 7. Juli. Wittenberg, 8. Juli. Wittenberg, 9. Juli. Wittenberg, 10. Juli. Wittenberg, 11. Juli. Wittenberg, 12. Juli. Wittenberg, 13. Juli. Wittenberg, 14. Juli. Wittenberg, 15. Juli. Wittenberg, 16. Juli. Wittenberg, 17. Juli. Wittenberg, 18. Juli. Wittenberg, 19. Juli. Wittenberg, 20. Juli. Wittenberg, 21. Juli. Wittenberg, 22. Juli. Wittenberg, 23. Juli. Wittenberg, 24. Juli. Wittenberg, 25. Juli. Wittenberg, 26. Juli. Wittenberg, 27. Juli. Wittenberg, 28. Juli. Wittenberg, 29. Juli. Wittenberg, 30. Juli. Wittenberg, 31. Juli. Wittenberg, 1. Aug. Wittenberg, 2. Aug. Wittenberg, 3. Aug. Wittenberg, 4. Aug. Wittenberg, 5. Aug. Wittenberg, 6. Aug. Wittenberg, 7. Aug. Wittenberg, 8. Aug. Wittenberg, 9. Aug. Wittenberg, 10. Aug. Wittenberg, 11. Aug. Wittenberg, 12. Aug. Wittenberg, 13. Aug. Wittenberg, 14. Aug. Wittenberg, 15. Aug. Wittenberg, 16. Aug. Wittenberg, 17. Aug. Wittenberg, 18. Aug. Wittenberg, 19. Aug. Wittenberg, 20. Aug. Wittenberg, 21. Aug. Wittenberg, 22. Aug. Wittenberg, 23. Aug. Wittenberg, 24. Aug. Wittenberg, 25. Aug. Wittenberg, 26. Aug. Wittenberg, 27. Aug. Wittenberg, 28. Aug. Wittenberg, 29. Aug. Wittenberg, 30. Aug. Wittenberg, 31. Aug. Wittenberg, 1. Sept. Wittenberg, 2. Sept. Wittenberg, 3. Sept. Wittenberg, 4. Sept. Wittenberg, 5. Sept. Wittenberg, 6. Sept. Wittenberg, 7. Sept. Wittenberg, 8. Sept. Wittenberg, 9. Sept. Wittenberg, 10. Sept. Wittenberg, 11. Sept. Wittenberg, 12. Sept. Wittenberg, 13. Sept. Wittenberg, 14. Sept. Wittenberg, 15. Sept. Wittenberg, 16. Sept. Wittenberg, 17. Sept. Wittenberg, 18. Sept. Wittenberg, 19. Sept. Wittenberg, 20. Sept. Wittenberg, 21. Sept. Wittenberg, 22. Sept. Wittenberg, 23. Sept. Wittenberg, 24. Sept. Wittenberg, 25. Sept. Wittenberg, 26. Sept. Wittenberg, 27. Sept. Wittenberg, 28. Sept. Wittenberg, 29. Sept. Wittenberg, 30. Sept. Wittenberg, 1. Okt. Wittenberg, 2. Okt. Wittenberg, 3. Okt. Wittenberg, 4. Okt. Wittenberg, 5. Okt. Wittenberg, 6. Okt. Wittenberg, 7. Okt. Wittenberg, 8. Okt. Wittenberg, 9. Okt. Wittenberg, 10. Okt. Wittenberg, 11. Okt. Wittenberg, 12. Okt. Wittenberg, 13. Okt. Wittenberg, 14. Okt. Wittenberg, 15. Okt. Wittenberg, 16. Okt. Wittenberg, 17. Okt. Wittenberg, 18. Okt. Wittenberg, 19. Okt. Wittenberg, 20. Okt. Wittenberg, 21. Okt. Wittenberg, 22. Okt. Wittenberg, 23. Okt. Wittenberg, 24. Okt. Wittenberg, 25. Okt. Wittenberg, 26. Okt. Wittenberg, 27. Okt. Wittenberg, 28. Okt. Wittenberg, 29. Okt. Wittenberg, 30. Okt. Wittenberg, 31. Okt. Wittenberg, 1. Nov. Wittenberg, 2. Nov. Wittenberg, 3. Nov. Wittenberg, 4. Nov. Wittenberg, 5. Nov. Wittenberg, 6. Nov. Wittenberg, 7. Nov. Wittenberg, 8. Nov. Wittenberg, 9. Nov. Wittenberg, 10. Nov. Wittenberg, 11. Nov. Wittenberg, 12. Nov. Wittenberg, 13. Nov. Wittenberg, 14. Nov. Wittenberg, 15. Nov. Wittenberg, 16. Nov. Wittenberg, 17. Nov. Wittenberg, 18. Nov. Wittenberg, 19. Nov. Wittenberg, 20. Nov. Wittenberg, 21. Nov. Wittenberg, 22. Nov. Wittenberg, 23. Nov. Wittenberg, 24. Nov. Wittenberg, 25. Nov. Wittenberg, 26. Nov. Wittenberg, 27. Nov. Wittenberg, 28. Nov. Wittenberg, 29. Nov. Wittenberg, 30. Nov. Wittenberg, 1. Dez. Wittenberg, 2. Dez. Wittenberg, 3. Dez. Wittenberg, 4. Dez. Wittenberg, 5. Dez. Wittenberg, 6. Dez. Wittenberg, 7. Dez. Wittenberg, 8. Dez. Wittenberg, 9. Dez. Wittenberg, 10. Dez. Wittenberg, 11. Dez. Wittenberg, 12. Dez. Wittenberg, 13. Dez. Wittenberg, 14. Dez. Wittenberg, 15. Dez. Wittenberg, 16. Dez. Wittenberg, 17. Dez. Wittenberg, 18. Dez. Wittenberg, 19. Dez. Wittenberg, 20. Dez. Wittenberg, 21. Dez. Wittenberg, 22. Dez. Wittenberg, 23. Dez. Wittenberg, 24. Dez. Wittenberg, 25. Dez. Wittenberg, 26. Dez. Wittenberg, 27. Dez. Wittenberg, 28. Dez. Wittenberg, 29. Dez. Wittenberg, 30. Dez. Wittenberg, 31. Dez. Wittenberg, 1. Jan. Wittenberg, 2. Jan. Wittenberg, 3. Jan. Wittenberg, 4. Jan. Wittenberg, 5. Jan. Wittenberg, 6. Jan. Wittenberg, 7. Jan. Wittenberg, 8. Jan. Wittenberg, 9. Jan. Wittenberg, 10. Jan. Wittenberg, 11. Jan. Wittenberg, 12. Jan. Wittenberg, 13. Jan. Wittenberg, 14. Jan. Wittenberg, 15. Jan. Wittenberg, 16. Jan. Wittenberg, 17. Jan. Wittenberg, 18. Jan. Wittenberg, 19. Jan. Wittenberg, 20. Jan. Wittenberg, 21. Jan. Wittenberg, 22. Jan. Wittenberg, 23. Jan. Wittenberg, 24. Jan. Wittenberg, 25. Jan. Wittenberg, 26. Jan. Wittenberg, 27. Jan. Wittenberg, 28. Jan. Wittenberg, 29. Jan. Wittenberg, 30. Jan. Wittenberg, 31. Jan. Wittenberg, 1. Feb. Wittenberg, 2. Feb. Wittenberg, 3. Feb. Wittenberg, 4. Feb. Wittenberg, 5. Feb. Wittenberg, 6. Feb. Wittenberg, 7. Feb. Wittenberg, 8. Feb. Wittenberg, 9. Feb. Wittenberg, 10. Feb. Wittenberg, 11. Feb. Wittenberg, 12. Feb. Wittenberg, 13. Feb. Wittenberg, 14. Feb. Wittenberg, 15. Feb. Wittenberg, 16. Feb. Wittenberg, 17. Feb. Wittenberg, 18. Feb. Wittenberg, 19. Feb. Wittenberg, 20. Feb. Wittenberg, 21. Feb. Wittenberg, 22. Feb. Wittenberg, 23. Feb. Wittenberg, 24. Feb. Wittenberg, 25. Feb. Wittenberg, 26. Feb. Wittenberg, 27. Feb. Wittenberg, 28. Feb. Wittenberg, 29. Feb. Wittenberg, 30. Feb. Wittenberg, 1. März. Wittenberg, 2. März. Wittenberg, 3. März. Wittenberg, 4. März. Wittenberg, 5. März. Wittenberg, 6. März. Wittenberg, 7. März. Wittenberg, 8. März. Wittenberg, 9. März. Wittenberg, 10. März. Wittenberg, 11. März. Wittenberg, 12. März. Wittenberg, 13. März. Wittenberg, 14. März. Wittenberg, 15. März. Wittenberg, 16. März. Wittenberg, 17. März. Wittenberg, 18. März. Wittenberg, 19. März. Wittenberg, 20. März. Wittenberg, 21. März. Wittenberg, 22. März. Wittenberg, 23. März. Wittenberg, 24. März. Wittenberg, 25. März. Wittenberg, 26. März. Wittenberg, 27. März. Wittenberg, 28. März. Wittenberg, 29. März. Wittenberg, 30. März. Wittenberg, 31. März. Wittenberg, 1. April. Wittenberg, 2. April. Wittenberg, 3. April. Wittenberg, 4. April. Wittenberg, 5. April. Wittenberg, 6. April. Wittenberg, 7. April. Wittenberg, 8. April. Wittenberg, 9. April. Wittenberg, 10. April. Wittenberg, 11. April. Wittenberg, 12. April. Wittenberg, 13. April. Wittenberg, 14. April. Wittenberg, 15. April. Wittenberg, 16. April. Wittenberg, 17. April. Wittenberg, 18. April. Wittenberg, 19. April. Wittenberg, 20. April. Wittenberg, 21. April. Wittenberg, 22. April. Wittenberg, 23. April. Wittenberg, 24. April. Wittenberg, 25. April. Wittenberg, 26. April. Wittenberg, 27. April. Wittenberg, 28. April. Wittenberg, 29. April. Wittenberg, 30. April. Wittenberg, 1. Mai. Wittenberg, 2. Mai. Wittenberg, 3. Mai. Wittenberg, 4. Mai. Wittenberg, 5. Mai. Wittenberg, 6. Mai. Wittenberg, 7. Mai. Wittenberg, 8. Mai. Wittenberg, 9. Mai. Wittenberg, 10. Mai. Wittenberg, 11. Mai. Wittenberg, 12. Mai. Wittenberg, 13. Mai. Wittenberg, 14. Mai. Wittenberg, 15. Mai. Wittenberg, 16. Mai. Wittenberg, 17. Mai. Wittenberg, 18. Mai. Wittenberg, 19. Mai. Wittenberg, 20. Mai. Wittenberg, 21. Mai. Wittenberg, 22. Mai. Wittenberg, 23. Mai. Wittenberg, 24. Mai. Wittenberg, 25. Mai. Wittenberg, 26. Mai. Wittenberg, 27. Mai. Wittenberg, 28. Mai. Wittenberg, 29. Mai. Wittenberg, 30. Mai. Wittenberg, 31. Mai. Wittenberg, 1. Juni. Wittenberg, 2. Juni. Wittenberg, 3. Juni. Wittenberg, 4. Juni. Wittenberg, 5. Juni. Wittenberg, 6. Juni. Wittenberg, 7. Juni. Wittenberg, 8. Juni. Wittenberg, 9. Juni. Wittenberg, 10. Juni. Wittenberg, 11. Juni. Wittenberg, 12. Juni. Wittenberg, 13. Juni. Wittenberg, 14. Juni. Wittenberg, 15. Juni. Wittenberg, 16. Juni. Wittenberg, 17. Juni. Wittenberg, 18. Juni. Wittenberg, 19. Juni. Wittenberg, 20. Juni. Wittenberg, 21. Juni. Wittenberg, 22. Juni. Wittenberg, 23. Juni. Wittenberg, 24. Juni. Wittenberg, 25. Juni. Wittenberg, 26. Juni. Wittenberg, 27. Juni. Wittenberg, 28. Juni. Wittenberg, 29. Juni. Wittenberg, 30. Juni. Wittenberg, 1. Juli. Wittenberg, 2. Juli. Wittenberg, 3. Juli. Wittenberg, 4. Juli. Wittenberg, 5. Juli. Wittenberg, 6. Juli. Wittenberg, 7. Juli. Wittenberg, 8. Juli. Wittenberg, 9. Juli. Wittenberg, 10. Juli. Wittenberg, 11. Juli. Wittenberg, 12. Juli. Wittenberg, 13. Juli. Wittenberg, 14. Juli. Wittenberg, 15. Juli. Wittenberg, 16. Juli. Wittenberg, 17. Juli. Wittenberg, 18. Juli. Wittenberg, 19. Juli. Wittenberg, 20. Juli. Wittenberg, 21. Juli. Wittenberg, 22. Juli. Wittenberg, 23. Juli. Wittenberg, 24. Juli. Wittenberg, 25. Juli. Wittenberg, 26. Juli. Wittenberg, 27. Juli. Wittenberg, 28. Juli. Wittenberg, 29. Juli. Wittenberg, 30. Juli. Wittenberg, 1. Aug. Wittenberg, 2. Aug. Wittenberg, 3. Aug. Wittenberg, 4. Aug. Wittenberg, 5. Aug. Wittenberg, 6. Aug. Wittenberg, 7. Aug. Wittenberg, 8. Aug. Wittenberg, 9. Aug. Wittenberg, 10. Aug. Wittenberg, 11. Aug. Wittenberg, 12. Aug. Wittenberg, 13. Aug. Wittenberg, 14. Aug. Wittenberg, 15. Aug. Wittenberg, 16. Aug. Wittenberg, 17. Aug. Wittenberg, 18. Aug. Wittenberg, 19. Aug. Wittenberg, 20. Aug. Wittenberg, 21. Aug. Wittenberg, 22. Aug. Wittenberg, 23. Aug. Wittenberg, 24. Aug. Wittenberg, 25. Aug. Wittenberg, 26. Aug. Wittenberg, 27. Aug. Wittenberg, 28. Aug. Wittenberg, 29. Aug. Wittenberg, 30. Aug. Wittenberg, 1. Sept. Wittenberg, 2. Sept. Wittenberg, 3. Sept. Wittenberg, 4. Sept. Wittenberg, 5. Sept. Wittenberg, 6. Sept. Wittenberg, 7. Sept. Wittenberg, 8. Sept. Wittenberg, 9. Sept. Wittenberg, 10. Sept. Wittenberg, 11. Sept. Wittenberg, 12. Sept. Wittenberg, 13. Sept. Wittenberg, 14. Sept. Wittenberg, 15. Sept. Wittenberg, 16. Sept. Wittenberg, 17. Sept. Wittenberg, 18. Sept. Wittenberg, 19. Sept. Wittenberg, 20. Sept. Wittenberg, 21. Sept. Wittenberg, 22. Sept. Wittenberg, 23. Sept. Wittenberg, 24. Sept. Wittenberg, 25. Sept. Wittenberg, 26. Sept. Wittenberg, 27. Sept. Wittenberg, 28. Sept. Wittenberg, 29. Sept. Wittenberg, 30. Sept. Wittenberg, 1. Okt. Wittenberg, 2. Okt. Wittenberg, 3. Okt. Wittenberg, 4. Okt. Wittenberg, 5. Okt. Wittenberg, 6. Okt. Wittenberg, 7. Okt. Wittenberg, 8. Okt. Wittenberg, 9. Okt. Wittenberg, 10. Okt. Wittenberg, 11. Okt. Wittenberg, 12. Okt. Wittenberg, 13. Okt. Wittenberg, 14. Okt. Wittenberg, 15. Okt. Wittenberg, 16. Okt. Wittenberg, 17. Okt. Wittenberg, 18. Okt. Wittenberg, 19. Okt. Wittenberg, 20. Okt. Wittenberg, 21. Okt. Wittenberg, 22. Okt. Wittenberg, 23. Okt. Wittenberg, 24. Okt. Wittenberg, 25. Okt. Wittenberg, 26. Okt. Wittenberg, 27. Okt. Wittenberg, 28. Okt. Wittenberg, 29. Okt. Wittenberg, 30. Okt. Wittenberg, 1. Nov. Wittenberg, 2. Nov. Wittenberg, 3. Nov. Wittenberg, 4. Nov. Wittenberg, 5. Nov. Wittenberg, 6. Nov. Wittenberg, 7. Nov. Wittenberg, 8. Nov. Wittenberg, 9. Nov. Wittenberg, 10. Nov. Wittenberg, 11. Nov. Wittenberg, 12. Nov. Wittenberg, 13. Nov. Wittenberg, 14. Nov. Wittenberg, 15. Nov. Wittenberg, 16. Nov. Wittenberg, 17. Nov. Wittenberg, 18. Nov. Wittenberg, 19. Nov. Wittenberg, 20. Nov. Wittenberg, 21. Nov. Wittenberg, 22. Nov. Wittenberg, 23. Nov. Wittenberg, 24. Nov. Wittenberg, 25. Nov. Wittenberg, 26. Nov. Wittenberg, 27. Nov. Wittenberg, 28. Nov. Wittenberg, 29. Nov. Wittenberg, 30. Nov. Wittenberg, 1. Dez. Wittenberg, 2. Dez. Wittenberg, 3. Dez. Wittenberg, 4. Dez. Wittenberg, 5. Dez. Wittenberg, 6. Dez. Wittenberg, 7. Dez. Wittenberg, 8. Dez. Wittenberg, 9. Dez. Wittenberg, 10. Dez. Wittenberg, 11. Dez. Wittenberg, 12. Dez. Wittenberg, 13. Dez. Wittenberg, 14. Dez. Wittenberg, 15. Dez. Wittenberg, 16. Dez. Wittenberg, 17. Dez. Wittenberg, 18. Dez. Wittenberg, 19. Dez. Wittenberg, 20. Dez. Wittenberg, 21. Dez. Wittenberg, 22. Dez. Wittenberg, 23. Dez. Wittenberg, 24. Dez. Wittenberg, 25. Dez. Wittenberg, 26. Dez. Wittenberg, 27. Dez. Wittenberg, 28. Dez. Wittenberg, 29. Dez. Wittenberg, 30. Dez. Wittenberg, 1. Jan. Wittenberg, 2. Jan. Wittenberg, 3. Jan. Wittenberg, 4. Jan. Wittenberg, 5. Jan. Wittenberg, 6. Jan. Wittenberg, 7. Jan. Wittenberg, 8. Jan. Wittenberg, 9. Jan. Wittenberg, 10. Jan. Wittenberg, 11. Jan. Wittenberg, 12. Jan. Wittenberg, 13. Jan. Wittenberg, 14. Jan. Wittenberg, 15. Jan. Wittenberg, 16. Jan. Wittenberg, 17. Jan. Wittenberg, 18. Jan. Wittenberg, 19. Jan. Wittenberg, 20. Jan. Wittenberg, 21. Jan. Wittenberg, 22. Jan. Wittenberg, 23. Jan. Wittenberg, 24. Jan. Wittenberg, 25. Jan. Wittenberg, 26. Jan. Wittenberg, 27. Jan. Wittenberg, 28. Jan. Wittenberg, 29. Jan. Wittenberg, 30. Jan. Wittenberg, 1. Feb. Wittenberg, 2. Feb. Wittenberg, 3. Feb. Wittenberg, 4. Feb. Wittenberg, 5. Feb. Wittenberg, 6. Feb. Wittenberg, 7. Feb. Wittenberg, 8. Feb. Wittenberg, 9. Feb. Wittenberg, 10. Feb. Wittenberg, 11. Feb. Wittenberg, 12. Feb. Wittenberg, 13. Feb. Wittenberg, 14. Feb. Wittenberg, 15. Feb. Wittenberg, 16. Feb. Wittenberg, 17. Feb. Wittenberg, 18. Feb. Wittenberg, 19. Feb. Wittenberg, 20. Feb. Wittenberg, 21. Feb. Wittenberg, 22. Feb. Wittenberg, 23. Feb. Wittenberg, 24. Feb. Wittenberg, 25. Feb. Wittenberg, 26. Feb. Wittenberg, 27. Feb. Wittenberg, 28. Feb. Wittenberg, 29. Feb. Wittenberg, 30. Feb. Wittenberg, 1. März. Wittenberg, 2. März. Wittenberg, 3. März. Wittenberg, 4. März. Wittenberg, 5. März. Wittenberg, 6. März. Wittenberg, 7. März. Wittenberg, 8. März. Wittenberg, 9. März. Wittenberg, 10. März. Wittenberg, 11. März. Wittenberg, 12. März. Wittenberg, 13. März. Wittenberg, 14. März. Wittenberg, 15. März. Wittenberg, 16. März. Wittenberg, 17. März. Wittenberg, 18. März. Wittenberg, 19. März. Wittenberg, 20. März. Wittenberg, 21. März. Wittenberg, 22. März. Wittenberg, 23. März. Wittenberg, 24. März. Wittenberg, 25. März. Wittenberg, 26. März. Wittenberg, 27. März. Wittenberg, 28. März. Wittenberg, 29. März. Wittenberg, 30. März. Wittenberg, 1. April. Wittenberg, 2. April. Wittenberg, 3. April. Wittenberg, 4. April. Wittenberg, 5. April. Wittenberg, 6. April. Wittenberg, 7. April. Wittenberg, 8. April. Wittenberg, 9. April. Wittenberg, 10. April. Wittenberg, 11. April. Wittenberg, 12. April. Wittenberg, 13. April. Wittenberg, 14. April. Wittenberg, 15. April. Wittenberg, 16. April. Wittenberg, 17. April. Wittenberg, 18. April. Wittenberg, 19. April. Wittenberg, 20. April. Wittenberg, 21. April. Wittenberg, 22. April. Wittenberg, 23. April. Wittenberg, 24. April. Wittenberg, 25. April. Wittenberg, 26. April. Wittenberg, 27. April. Wittenberg, 28. April. Wittenberg, 29. April. Wittenberg, 30. April. Wittenberg, 1. Mai. Wittenberg, 2. Mai. Wittenberg, 3. Mai. Wittenberg, 4. Mai. Wittenberg, 5. Mai. Wittenberg, 6. Mai. Wittenberg, 7. Mai. Wittenberg, 8. Mai. Wittenberg, 9. Mai. Wittenberg, 10. Mai. Wittenberg, 11. Mai. Wittenberg, 12. Mai. Wittenberg, 13. Mai. Wittenberg, 14. Mai. Wittenberg, 15. Mai. Wittenberg, 16. Mai. Wittenberg, 17. Mai. Wittenberg, 18. Mai. Wittenberg, 19. Mai. Wittenberg, 20. Mai. Wittenberg, 21. Mai. Wittenberg, 22. Mai. Wittenberg, 23. Mai. Wittenberg, 24. Mai. Wittenberg, 25. Mai. Wittenberg, 26. Mai. Wittenberg, 27. Mai. Wittenberg, 28. Mai. Wittenberg, 29. Mai. Wittenberg, 30. Mai. Wittenberg, 1. Juni. Wittenberg, 2. Juni. Wittenberg, 3. Juni. Wittenberg, 4. Juni. Wittenberg, 5. Juni. Wittenberg, 6. Juni. Wittenberg, 7. Juni. Wittenberg, 8. Juni. Wittenberg, 9. Juni. Wittenberg, 10. Juni. Wittenberg, 11. Juni. Wittenberg, 12. Juni. Wittenberg, 13. Juni. Wittenberg, 14. Juni. Wittenberg, 15. Juni. Wittenberg, 16. Juni. Wittenberg, 17. Juni. Wittenberg, 18. Juni. Wittenberg, 19. Juni. Wittenberg, 20. Juni. Wittenberg, 21. Juni. Wittenberg, 22. Juni. Wittenberg, 23. Juni. Wittenberg, 24. Juni. Wittenberg, 25. Juni. Wittenberg, 26. Juni. Wittenberg, 27. Juni. Wittenberg, 28. Juni. Wittenberg, 29. Juni. Wittenberg, 30. Juni. Wittenberg, 1. Juli. Wittenberg, 2. Juli. Wittenberg, 3. Juli. Wittenberg, 4. Juli. Wittenberg, 5. Juli. Wittenberg, 6. Juli. Wittenberg, 7. Juli. Wittenberg, 8. Juli. Wittenberg, 9. Juli. Wittenberg, 10. Juli. Wittenberg, 11. Juli. Wittenberg, 12. Juli. Wittenberg, 13. Juli. Wittenberg, 14. Juli. Wittenberg, 15. Juli. Wittenberg, 16. Juli. Wittenberg, 17. Juli. Wittenberg, 18. Juli. Wittenberg, 19. Juli. Wittenberg, 20. Juli. Wittenberg, 21. Juli. Wittenberg, 22. Juli. Wittenberg, 23. Juli. Wittenberg, 24. Juli. Wittenberg, 25. Juli. Wittenberg, 26. Juli. Wittenberg, 27. Juli. Wittenberg, 28. Juli. Wittenberg, 29. Juli. Wittenberg, 30. Juli. Wittenberg, 1. Aug. Wittenberg, 2. Aug. Wittenberg, 3. Aug. Wittenberg, 4. Aug. Wittenberg, 5. Aug. Wittenberg, 6. Aug. Wittenberg, 7. Aug. Wittenberg, 8. Aug. Wittenberg, 9. Aug. Wittenberg, 10. Aug. Wittenberg, 11. Aug. Wittenberg, 12. Aug. Wittenberg, 13. Aug. Wittenberg, 14. Aug. Wittenberg, 15. Aug. Wittenberg, 16. Aug. Wittenberg, 17. Aug. Wittenberg, 18. Aug. Wittenberg, 19. Aug. Wittenberg, 20. Aug. Wittenberg, 21. Aug. Wittenberg, 22. Aug. Wittenberg, 23. Aug. Wittenberg, 24. Aug. Wittenberg, 25. Aug. Wittenberg, 26. Aug. Wittenberg, 27. Aug. Wittenberg, 28. Aug. Wittenberg, 29. Aug. Wittenberg, 30. Aug. Wittenberg, 1. Sept. Wittenberg, 2. Sept. Wittenberg, 3. Sept. Wittenberg, 4. Sept. Wittenberg, 5. Sept. Wittenberg, 6. Sept. Wittenberg, 7. Sept. Wittenberg, 8. Sept. Wittenberg, 9. Sept. Wittenberg, 10. Sept. Wittenberg, 11. Sept. Wittenberg, 12. Sept. Wittenberg, 13. Sept. Wittenberg, 14. Sept. Wittenberg, 15. Sept. Wittenberg, 16. Sept. Wittenberg, 17. Sept. Wittenberg, 18. Sept. Wittenberg, 19. Sept. Wittenberg, 20. Sept. Wittenberg, 21. Sept. Wittenberg, 22. Sept. Wittenberg, 23. Sept. Wittenberg, 24. Sept. Wittenberg, 25. Sept. Wittenberg, 26. Sept. Wittenberg, 27. Sept. Wittenberg, 28. Sept. Wittenberg, 29. Sept. Wittenberg, 30. Sept. Wittenberg, 1. Okt. Wittenberg, 2. Okt. Wittenberg, 3. Okt. Wittenberg, 4. Okt. Wittenberg, 5. Okt. Wittenberg, 6. Okt. Wittenberg, 7. Okt. Wittenberg, 8. Okt. Wittenberg, 9. Okt. Wittenberg, 10. Okt. Wittenberg, 11. Okt. Wittenberg, 12. Okt. Wittenberg, 13. Okt. Wittenberg, 14. Okt. Wittenberg, 15. Okt. Wittenberg, 16. Okt. Wittenberg, 17. Okt. Wittenberg, 18. Okt. Wittenberg, 19. Okt. Wittenberg, 20. Okt. Wittenberg, 21. Okt. Wittenberg, 22. Okt. Wittenberg, 23. Okt. Wittenberg, 24. Okt. Wittenberg, 25. Okt. Wittenberg, 26. Okt. Wittenberg, 27. Okt. Wittenberg, 28. Okt. Wittenberg, 29. Okt. Wittenberg, 30. Okt. Wittenberg, 1. Nov. Wittenberg, 2. Nov. Wittenberg, 3. Nov. Wittenberg, 4. Nov. Wittenberg, 5. Nov. Wittenberg, 6. Nov. Wittenberg, 7. Nov. Wittenberg, 8. Nov. Wittenberg, 9. Nov. Wittenberg, 10. Nov. Wittenberg, 11. Nov. Wittenberg, 12. Nov. Wittenberg, 13. Nov. Wittenberg, 14. Nov. Wittenberg, 15. Nov. Wittenberg, 16. Nov. Wittenberg, 17. Nov. Wittenberg, 18. Nov. Wittenberg, 19. Nov. Wittenberg, 20. Nov. Wittenberg, 21. Nov. Wittenberg, 22. Nov. Wittenberg, 23. Nov. Wittenberg, 24. Nov. Wittenberg, 25. Nov. Wittenberg, 26. Nov. Wittenberg, 27. Nov. Wittenberg, 28. Nov. Wittenberg, 29. Nov. Wittenberg, 30. Nov. Wittenberg, 1. Dez. Wittenberg, 2. Dez. Wittenberg, 3. Dez. Wittenberg, 4. Dez. Wittenberg, 5. Dez. Wittenberg, 6. Dez. Wittenberg, 7. Dez. Wittenberg, 8. Dez. Wittenberg, 9. Dez. Wittenberg, 10. Dez. Wittenberg, 11. Dez. Wittenberg, 12. Dez. Wittenberg, 13. Dez. Wittenberg, 14. Dez. Wittenberg, 15. Dez. Wittenberg, 16. Dez. Wittenberg, 17. Dez. Wittenberg, 18. Dez. Wittenberg, 19. Dez. Wittenberg, 20. Dez. Wittenberg, 21. Dez. Wittenberg, 22. Dez. Wittenberg, 23. Dez. Wittenberg, 24. Dez. Wittenberg, 25. Dez. Wittenberg, 26. Dez. Wittenberg, 27. Dez. Wittenberg, 28. Dez. Wittenberg, 29. Dez. Wittenberg, 30. Dez. Wittenberg, 1. Jan. Wittenberg, 2. Jan. Wittenberg, 3. Jan. Wittenberg, 4. Jan. Wittenberg, 5. Jan. Wittenberg,

Um die DFB-Gruppenmeisterschaft
Schaffe erneut geschlagen - 1. FC Nürnberg und DSG Siegreich

Am Sonntag wurde in den vier Gruppen die zweite Runde an der Deutschen Fußball-Meisterschaft, wobei es auch diesmal nicht ganz ohne Überraschungen abging.

Wiederum leitete sich Schaffe 04 eine Gratulation, denn die 'Acht Knappen' wurden in Moson von Sima Büttel, Gamburg mit 3:2 bezwungen. Nachdem diese Mannschaft schon bei Gabelitz mit 2:0 hat geschlagen...

1. FC Nürnberg - Wacker Halle 3:0
Dresdner SC - Borussia Fulda 3:1

Wacker-Halle - 1. FC-Nürnberg
0:3 (0:3)

Bei prächtigem Wetter hatten sich in Nürnberg schätzungsweise 7000 Zuschauer eingefunden, die Zeuge des Kampfes waren. Der Kampf selbst zeigte deutlich, daß die Nürnberger nicht mehr jene Klasse spielen, die sie vor Jahren in Deutschland auszeichnete.

Und nun Dresdner SC. in Halle.

Am kommenden Sonntag empfängt Wacker Halle den Gastmeister Dresdner Sport-Club zum Rückspiel um die DFB-Gruppenmeisterschaft.

Einem Skandal gab es bei den Europameisterschaften der Ringer in Rom. Wie schon in Los Angeles bekam der italienische Pantagenrichter Nigola nach dem verübten Unfug von Gehirna...

Aussicht der Ammendorfer Wasserportler

Die Ringer nahen ihren Anfang mit einem Sieg über die Wasserportler des Ammendorfer Wasserportler Vereins im Wasserball...

Victoria Berlin - Victoria 05 2:2
Breiten Danzig - Bitterfeld 1:1
Waldhof - Offenbacher Kickers 0:0
Union Bötzingen - Mülheimer SpV 6:2
WV Bentah - Werder Bremen 4:1
Eimsbüttel - Schalle 0:2

Sportfreunde Bezirksmeister

In der Bezirksklasse ist gestern die nun schon seit Wochen herbeigesehnte Entscheidung an der Endabstimmung gefallen.

das bedeutendste fußballsportliche Ereignis des letzten Spieljahres bevor, denn der DSB genießt schon seit langem einen Ruf, der weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinausgeht.

WR. 96 - Schwarz-Gelb Weiskensfeld 4:2 (4:2)

Am 30. April trat die Entscheidung über den Sieger der Bezirksklasse an. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion des Schwarz-Gelb Weiskensfeld.

Table with 6 columns: Bezirk, geschl., gewonnen, unentschieden, verloren, Tore, Punkte. Lists results for various districts like Sportfreunde, Borussia, etc.

Borussia - ZSH Weiskensfeld 2:3 (1:1)
Borussia mußte auf eigenem Platz eine Niederlage einleiden, die dem Spielverlauf nach nicht ganz verdient war.

Erwartung war auch die Schlußabstimmung der Bezirksklasse, von denen sich in dieser Hinsicht der DFB-Bezirk besonders auszeichnete.

Am 30. April trat die Entscheidung über den Sieger der Bezirksklasse an. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion des Schwarz-Gelb Weiskensfeld.

1. Kreisklasse

Am Sonntag fand die Entscheidung der 1. Kreisklasse statt. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion des Schwarz-Gelb Weiskensfeld.

Schuliga

Durch die Niederlage der Wittenberger Polikisten in ihrem letzten Spiel gegen den VfL Eintracht...

Ringen

Zwei Deutsche Europameisterschaften
Bei den am Sonntagabend ausgetragenen Entscheidungssämpfen bei den Europameisterschaften der Amateurringer...

Bezirksklasse

Auch in der Bezirksklasse ist in bezug auf die Württembergfrage eine wichtige Entscheidung gefallen, denn die Gieselerhainer...

Deutsche Handballmeisterschaften

Der 29. April brachte den Start zur deutschen Handballmeisterschaft. Das Interesse war außerordentlich groß, die geschickte Maßnahme der Reichsverbandes...

Die in der ersten Halbzeit einen ausgeglicheneren Kampf. Nach dem Wechsel nahm das Spiel jedoch immer mehr an Härte statt zu...

Volizei Magdeburg siegt 15:0.

Der Meister des Gauess Mitte, Polizei Magdeburg, fuhr mit einem klaren Siegeserfolg nach Berlin.

Wacker - Weise 19 (0:4)

Obwohl die Wackeraner einen ihren guten Mittelstürmer Schellen bedrängten...

Die Ergebnisse.

- Am Sonntag: VfL Eintracht - VfL Eintracht 1:1
Am Montag: VfL Eintracht - VfL Eintracht 1:1
Am Dienstag: VfL Eintracht - VfL Eintracht 1:1

Neues in Kürze

Otto Schön, der entlassene Waldhofmeister, bewies am Sonntag in Berlin erneut ein großes Können und gewann den 15-Minuten-Strafstoß...

Weitere Fußballergebnisse aus dem Reich

Waldhof - Weiskensfeld 2:3 (1:1)
Waldhof mußte auf eigenem Platz eine Niederlage einleiden, die dem Spielverlauf nach nicht ganz verdient war.

Wichtige Mitteilungen

Der Reichsverband hat für den kommenden Sonntag die Entscheidung über den Sieger der Handballmeisterschaft...

# Das Unterhaltungsblatt

## Arbeiten wollen wir!

Skizze von Johannes Linke

In den Kammern der Weiten keine war mancher Baum, den Förster und Holzhaue geschont und behütet hatten, von Wetter gelehrt. Ammen waren aus dem Gebirge geschoben und hielten dem für übermächtigen Wind geschäftig als heiles Dach über die Kränze, in denen jetzt das Wasser stand. Den Männen und Weibern hatte der Sturm die starken Pfeile ausgebrochen und tiefe, lange Wunden in den Stamm gerissen. Viele Bäume waren in Stammeshöhe abgebrochen; mit spitzigen, langen Stämmen ragten die Stämme über die Weiten der gelähmten Krone.

In unser Wirbader Dorf. Unser Bergort im Himmel, der liebe Deiland und die heilige Mutter Gottes mögen euch behüten! Er leute uns zum Licht und besann das Vater-Immer vorzubereiten. Esgriffen und unbrüchig, wie sie sonst nie ein Gebet sprachen, beleten die Männer und ihre Angehörigen nach.

Ja, auch hier gab es Arbeit, und Arbeit, die eines Mannes würdig war. Schon am übermächtigen Tage wurden Arbeiter zum Ausschneiden des Buchholzes angefordert, und die Männer, die lange auf eine richtige Tätigkeit gewartet hatten, übernahmen den Vortritt, er möge sie einstellen. Er nahm von Wirbader nur zehn Mann, ältere Familienmänner, aber den anderen, vielen, die sich bewährten, ver sprach er Arbeit in den endigen Wäldern, er möge sie einstellen. Er nahm von Wirbader nur zehn Mann, ältere Familienmänner, aber den anderen, vielen, die sich bewährten, ver sprach er Arbeit in den endigen Wäldern, er möge sie einstellen. Er nahm von Wirbader nur zehn Mann, ältere Familienmänner, aber den anderen, vielen, die sich bewährten, ver sprach er Arbeit in den endigen Wäldern, er möge sie einstellen.

## Cajetan findet Arbeit

Skizze von Heinz Stegmeier

Ein lächerlicher Kindertraum war wirklich geworden. Cajetan lag am der Fensterbank, hatte Zeit und Freizeit. Ob die Zölle dieses Nichtstuns hatte er sich einmal anders vor gestellt, vor zehn Jahren noch, als er vom Tisch des Vaters sah und den Samen solcher Ohnmacht und beim Einsetzen waren die Hände leer. Die Einde hand fast, das Fieber der Not ergriffte die wachenden Schläfen!

Arbeit! Cajetan hatte einmal an der Drehbank gefaselt. Fast zwei Jahre lang. Am Abend, wo man Präfte zog, Wuffen auf und Seiten wackelte. Immer wieder war ein Stichel gekommen, man machte mit, aber tiefen Unlust des Herzens trottend; alle Wälder standen still, wenn der harte Arm es wollte. . .

Da, die Wälder fanden still. Nun gab es Stempelheber. Zeit Monaten schon. Und die Arbeit löstete einen ihrer beiden Döckchen aus, weil sie von ehemals 400 Arbeitern nur noch 100 behalten konnte. Es gab keine Wälder mehr, und wenn das noch lange Wälder anhielt, dann gina es den Herren des Werkes nicht anders als ihren Leuten. Solches Gedicht ließ sich nur in Worten unterbringen: Bei den einen: fagte man: bantert! Bei den anderen: arbeitslos!

Daß man das alles früher bedacht. Damals, als die starken Arme so die Wälder füllten. . .

Nachmal: Cajetan mußte feiern, mußte mitgehen, mußte sich auften. Seit vielen Monaten schon. Die wenigen, die morgens noch zur Arbeit fuhren, die wußten nicht, daß sie Glückseligen waren.

Einmal hatte Cajetan einen Quartettstimmchen gefunden, um ihn bald wieder von sich zu schleudern. Seitdem graulte er sich nicht weniger vor dem Stempelheber, die etwas Unmütiges, Gefühloses und Fremdes fühlten. Aber die Not ließ sich nicht wegschleudern, die Wälder des Nichtstuns ließ sich nicht wandeln. Könnte man noch einmal um sechs Uhr in der Frühe auf die Strasse laufen? Könnte man noch einmal, das Morgenrot hoffig launend, über die Strasse laufen, auf die elektrische Bahn bringen, zum Mabelwerk fahren, mit den anderen, mit den vielen. . .

Sagen, Wechslungen und Haden und im Wälder in Reich und Gied, Stumm, im fahrenden Gleichschritt der Arbeitsmänner, rüden sie ab, während ihnen Weiber und Kinder ein „Heiß! Gott!“ nachriefen. Aus dem fahrenden Weib, der in dünner Schicht die Zäler beehrte, hoben sich ihre Köpfe und Wäden. Ein paar hundert Schritt hinter dem Dorte stümmten sie ein Vieh an, und raub und stark leuchtete es in den leuchtenden Wägen:

„Alder bin i.  
Und a Waldarbeiter lieb i.  
Bin i a Was a junga.  
Schleich mit im Dolschlag uma!“

## Wertlieder / Von Richard Gurnace

Aus dem Boden schiebt die Kraft,  
Aus dem Boden schiebt die Kraft,  
Aus dem Boden schiebt die Kraft,  
Aus dem Boden schiebt die Kraft!

Obs mich lüftet, obs mich grimmt:  
Der ist mein Feind, der mir mein Arbeit nimmt!  
Der mir mein Arbeit nimmt, nimmt mir mein Weib,  
Der mir mein Weib nimmt, frist mein Leib.

Da lüft und stampft es, freudig und gelst,  
Ein Weib, ein Weib, ein Weib!  
Wer hat es erndet? Aber hat es gefascht?  
Die Not? Die Zeit? Die Gier? Die Kraft?

Sagt, was ihr wollt!  
Was ist, nicht Gerecht, was durch die Eltern rafft,  
Starbarm, Frankfruch, Industrie, Chemie,  
Nirgendwem begrifflich ist nie;

Sagt, „unter, aber, unbenutzt!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“  
„Mutter, dein Kind begehrt die Brust!“

Nun endlich war auch für die Hölzernen die Arbeit gekommen. Nun wurden sie nicht mehr zu warten und zu grübeln, nun konnten sie mit angelegten Kräfte aus Wert geben. Nun würden sie Geld verdienen, genug, um sich und ihre Familien damit durch den harten Winter zu bringen. Nun würden sie viele Wochen lang abseits von den Dörfern hauen, mitten in der Wildnis, kriegerisch, wie vor Jahrhunderten die ersten Siedler, die den Wald rodeten, wädeln und aufstellen. Holz und Wälder würden schiefen, im Morgen-geräten die Art schleifen und die Baumzüge schärfen, auf offenem Feuer ihre Wälder locken; von der Frühe bis zum Abend, und auch in der Nacht noch der Witterung ausgelegt, dem Wind, dem Regen, der Sonne und dem Frost, und in strenger Arbeit zurück-erzieren, was das unheilvolle und doch lohnwichtige Unwetter hereinträte.

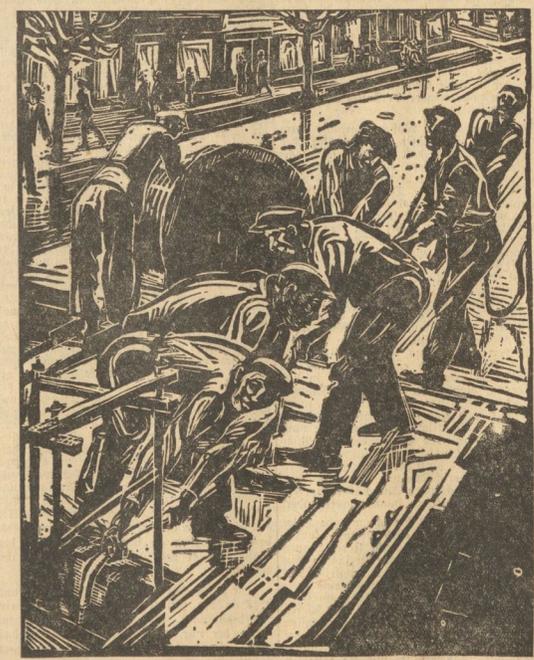
Sie hatten ihre Wälder und Aufzüge, ließen hauen von ihren Weibern, Schweltern und Wäldern das Arbeitswädeln herrichten, auf Anten und Ellenbogen nach Schäftlingen auf-legen und ein amteses Domb hielten, nahmen ein Paar neue Holzschuhe aus dem Kasten, setzten einen neuen, lang eisdernen Stiel in die Hand, verküsten den Holzschlegel, den Wädel noch einmal frist und fristen die Erde. Die Arbeit, die es bis dahin gab, konnten die Männen, die Weiber und die Kinder leicht bewältigen; sie hatten in Arzenei auch ohne die Männer auskommen müssen. Hier ein neues Wädeln war, konnte sich darum jetzt nicht befürmen.

In aller Vergottsfürbe, kann daß die Sonne über dem Ofen aufblühte, traten die Dörmacher auf dem Airdoplate zusammen. Dörmacher und Stöckelstehende, Holzschneider und Kochenmacher, Wädelmacher, Zimmerleute, Waldarbeiter und Weiber, alle, deren Arbeit in dieser verwirrten Zeit niemand begehrt, fanden in ähnlicher Kleidung, mit den Werk-zeugen des Meisters, beieinander, eine kampfbegierige Truppe, nach und nach.

Während sie sich zum Wädeln ordneten, kam der Förster Hiergeist aus dem Freiwald und trat auf die hochgemauerte Grab vor der Wädelnseite. Er war hochwürdig und frag unter seinem schwarzen Rod die Jagdboten und die hohen Stiefel. Alle die Verammelten, die anemorierten Männer und die aufstehenden Kinder und Weiber, ließen sich fürchtig zu ihm auf. Die Männer nahmen ihre Klappen ab.

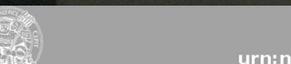
„Männer!“ sagte der Förster laut und klar und richtete sich fest auf. „Männer! Ihr zieht aus eurer Heimat fort, in den Wald, den das Wetter vernichtet hat. Hier ein neues Wädeln und Leben vorzubereiten. Ihr müßt die toten Bäume aus, damit über's Jahr, so unser Herrgott will, neue, junge Bäume dort wachsen können. Männer! Am liebsten möge ich mit euch in die alten Wälder, lasse euch am Morgen eine Messe, täte dann mit euch die Arbeit im Holz und erzählt euch nach Feierabend, wenn ihr nicht zu müde wäret, von den alten Geschichten, von den Gefährten und den Krieges-leuten, von den Königen und Bauern und Waldhirschen. Ja, Männer, es wird mir hart, daß ich nicht mit euch gehen kann. Ich habe schon einmal die Männer ausziehen sehen und habe dahinter hängen müssen.“

Er deutete mit ausgetrocknetem Arm auf das Kriegesdenkmal und verneigte sich tief. „Und, Männer, es fällt mir heute so schwer wie damals, daß ich nicht midard. Männer! Gelang ihr fort jetzt, werden wir jeden Tag in der Straße ein Gebet frist auch sprechen, daß aus Liebe und Seele gesund wieder heimfähr.“



Kabelleger

Holzschritt von S. Hoffe.



Richard Eutingen:

Bildungswahn und Handwerksstolz

Zu mir kommt ein Straßenbühnen und bezieht: er hat Gedichte gemacht. Er möchte Schriftsteller werden. Womöglich. Er habe Segel flüchtet und Goethe, Hübner, Dürrenmatt und Homer. Er werde gern sich mitarbeiten. Wenn ich meine, er habe Talent. Er rückt eine tolle Manufaktur, flücht ein gefaltetes Schulheft bei.

Das erste, was ich überfliege, ist ein Zettel in Latein. „Sommo et muliere“ heißt das Gedicht. Dann kommt etwas von Zepherin, Grazien und Trilogie. „Mit Trilogie. Er bleibt dabei, nicht nur schriftlich: er hat im Kopf eine Trilogie.“ Dann werde ich freudig und face. „Mensch! — Mensch, nur hier du Straßenbühnen, hast ein Werk und womöglich Kinder.“

Ja, er hat Kinder; zwei sogar. Er ist ganz zufrieden in seinem Werk. Er fühlt sich gesund und macht seinen Dienst, hat Gehalt und Hunger und sein Brot... und dichtet Zepherin und Trilogie!

„Mensch!“ sage ich, „wir laufen herum und suchen Arbeit in der Welt. Wir rufen: Arbeit! Die noch nicht sind, die noch unerschöpfliches Volk sind, preden von Mutterwitz und Volkswitz, Handwerker des Götterglaubens, die

alltag fördert. Ein Straßenbühnen, der verflucht, seine Werkstoff hinzusetzen als Ergebnis und Gedicht, wiegt zehn Literaten auf. Schreiber gibt es hunderttausende, Schiffschreiber und Schriftschreiber, aber ein Werkstoff, ein Handwerker der Handwerkskunst! Und doch will das Volk sich hören, nicht nur Anstrecher von Rednern. Der erwiderte Handwerksstolz will sich selbst sein Sinnbild schaffen.

Bildungen sind Fertigkeiten. Jeder selbst Formen treiben. Keine ist Gegenstand. Heute, da der Arbeitssinn wieder hoch ist, sehen sich, mit ihm, sich zu verbinden. Es ist mehr als eine Geste, wenn ein Ehrenamt der Arbeit Götterglaubens und Hochachtung, Götter, Hochachtung und Würde. Dieser, Schwerkraft, die durch den Arbeiter, Zimmerleute durch den Sender zu

Zur Entwicklungsgeschichte der deutschen Bergmannstracht

Zu den durch Alter und Ansehen beliebtesten Berufsstrachten gehört an erster Stelle die Kleidung der Bergleute. Wir haben aber bei jedem Volk schon zu unterscheiden zwischen Arbeiter- und Festkleidung. Bei beiden finden sich, allerdings von Anfang an, die charakteristischen Kleidungsgegenstände: die Haue und das Aehlschier. Ervtere war eine fagenähnliche Kopfbedeckung, die bis auf die Schultern reichte und der Schläfen nach hinten und nach hinten überlief. Die zweite, ein runder Hut, bildete die Hinterbacken des Bergmanns auf schiefen Hängen. Er trug ihn viel länger als heute. Es reichte in aller Zeit bis auf die Hinterbacken, während es in der Gegenwart erheblich verkürzt ist. Neben dieser rein durch Zweckmäßigkeit bedingten Arbeitsbekleidung hat sich auch bald eine Festtracht herausgebildet, die im alten Mittelalter schon fast ausschließlich war. In den feierlichen Feiern war sie erheblich einfacher. Zur Zeit des Alten Feis waren die Weanten des Bergmanns Berg- und Hütten-Deputationskleidung. Unter Friedrich Wilhelm III. hielt dann die schwarze Farbe ihren Einzug. Auf ein beträchtliches Alter vermag die sogenannte Puffschade zurückzuführen. Sie besteht aus schwarzem Tuch und ist mit anderen Stoffen verziert. Ihre Form ist heute noch in der Formel, die wir schon aus den Zeiten der alten Landesrechte kennen. Sie wurde bereits vor hundert Jahren in einer Verordnung des Königs Friedrich Wilhelm als das alte Bergmanns- und Hütten-Deputationskleid festgesetzt und hat sich in Form und Aufschnitt, wie in den Bergmannsregeln üblich war, bis zur Gegenwart erhalten. Die Bergleute seiner Zeit trugen die rote und schwarze Farbe, nur an das Mansfelder Hüttenbattalion ev

uns sprechen. Wir fassen wieder mühsam zu denken. Gode Gott, das sie dann nicht allein in ihrer Mundart, sondern in ihrer Mundart auf die Sprache ihrer Wörtern sagen!

Bildungsdünkel auch der Schichten, die sich „gebildet“ fühlen, hat die Wirtin zu tun. Sie ist nicht nur als Kultiviert, sondern auch als Kultiviert. Die Weisheit auf das Eigene, wo es unerschöpflich natürlich seinen Lebensanspruch ausdrückt, wird uns wieder Weisheit schenken. Im uns grünet ein junger Mai. Rohren

mir aus Wolk und Staub auf! Seiten wie doch selbstbewusst der verflüchtigen Kultivierten! Fort mit aller „Theorie“, die uns hemmen will, zu schaffen! Wer will uns den Wohlstand lehren? Welch verflüchtiger Barockganz hätte nicht uns zu verflüchtigen! Wer verflüchtigt ein Geschlecht, das Wissen ummüdet, auf die Sagen von Weisheit? Ein Zwanzigstündiger bricht uns an. Es zu bilden nach dem Wille, das wir selbst im Herzen tragen, ist das Verdienst unserer Jugend!

Schaffende Hände / Skizze von Otto Gabian

raute die durch die Stille, das Gittern ferne Mädchen hing in der Luft. Dieses erste jähre Gerausgerissen aus diesem Gitter war nicht mehr wie sonst überhört durch der Leere seines Tausens. Jupp Kammann füllte die Luft auf der Welt. Es waren starke, rechteckige Hände, lange schon der regelmäßigen (ihnen Arbeit entlobt, denn der Schacht lag ein paar Zentner tief. Mann fürchte keine Hitze und Schweiß mehr in den Händen, aber auch nicht mehr die Härte des Spandens. Doch merkt würdig — in dieser frühen Stunde vor Tag und Tag hat ein Gitter über sie hin, denn ein hartes Verkommen der Dinge folgte dem Tag für eine Gewalt war, die in diesem Augenblick unterbrochen wurde. Was für ein Glückgefühl und was für eine große Verheißung, die wie ein heißer Strom durch seinen Körper rannt?

Der Tag war anbrechend, wozu er so oft getaut! Sein Tag der Arbeit im Welt. Er stand gefasst auf, Hebelte sich an und tastete auf Wohlgefühl. Keine hing zwischen den engen Wänden, aber die Wohlgefühl des ganzen Alltags fiel hin nicht mehr an wie ein gemittetes Feuer. Im Herzen hing nicht mehr an. Die Holzpläne, die der Tischlermeister aus dem Vorberaum im letzten Augenblick hatte, protestierten und ihre Furchen über die Wände hin hoch. Während er, nach innen blickend, auf dem Stuhl saß.

Die Schaffensbegeisterung warzte leise. Seine Frau stand im Türrahmen, das fleische Gesicht von einem seltsamen Scherz erhellt. Sie grüßte mit großen Augen, in denen eine neue starke Öffnung leuchtete. Die Augen der Not schienen gemindert und die Furchen der Enttäuschung ein wenig geglättet. Er tat ein paar Schritte zum Feuer hin, zog einen Stuhl heran und setzte sich nieder. So hörten sie beide eine Weile schweigend dem einförmigen Singen und Klauen des Hähners zu.

„Mann!“ sagte endlich die Frau mit gedämpfter Stimme. Sie mußte was sagen, denn die Freude über ihr in der Stille und machte das Klauen schmer.

Und dann wandte der Mann langsam den Kopf, sah den getreuen Kameraden hinterer Tage lange an und lagte: „Man wird es doch bald besser gehen!“

Das eine, langen Haare bestimmlen Schweigen sprachen sie von dem, das ihrer Arbeit. Wie es mit dem Van rausch vorwärts gehen, wie der Garten befehle und das Land hoch unter den Wirtin kommen würde. Und wie die Tiere — nicht, Schmeißer, — und vieles gab es noch an diesem frühen Morgen zu bereden. Nichts Neues, nein. Aber es wollte doch alles mehrfach durchdacht und erogen sein, wenn man kein Gefühl war, den Grundstein zu neuen Leben zu legen.

Müde und abgespannt? Dann: Kaffee Hag

breich gestellen sich Arbeitsgenossen zu ihnen, und bald war eine kleine Schar beisammen, die mit drängenden Charakteren ins Freie strebte. Ueber dem Wärendruck lag noch die feierliche Stille des Frühmorgens. Witten im Gedächtnis und Nachdenklichkeit sah man Wäntel aus Holzplanken und Brettern über der Erde. Jupp Kammanns Augen suchten mit drängendem Feuer.

„Das dritte ist es! Das rief er den Seinen zu und freute den Arm aus, als wäre er auf heiliges Land, das jedoch aus dem Meerere gestiegen war.“

Die Männer standen im abgeleiteten Grundfeld, immer vier bei vier, agierten die Fäden aus, obwohl es noch unregelmäßig war, und verkehrten eine Weile ganz still und nachdenklich. Der Spaten lag fest in ihren Händen, und die Frauen und Kinder umstanden sie, den ersten Blick ins Erdreich zu legen.

Da hörte Jupp Kammann, der alte Kaffeehändler, mit heiserer Stimme: „H — — —“

Es klang wie ein ein Kampfschrei an dem Kammann und wie ein unheimliches Gebet an gleich. Inzwischen Spaten stießen, von harten Kräften geführt, in den Erdboden, hoben die erste Scholle aus, warfen sie weit hinter sich. Das den Werkstätten der Frauen und Kinder leuchtete eine Summe, feile Freude, als habe ein Stück heiterer Stimmungselbe sich darauf niedergelassen. Der herbe Blick des Frühlichts machte feilliche Verheißung noch ammer den Wärendruck, und ein Zittern war hoch in den Wänteln zu hören.

Verlesen! Verlesen am ersten Morgen, da das neue Werk begonnen! Tragen sie den Tanz und die gläubige Aufmerksamkeit der Arbeitsgenossen sich hinauf zum Licht!



Arbeitspause Zeichnung von Wilhelm Schiele.

mit Niet und Nagel dichten, die mit Hobeln Werk schneiden, und da willst du dich mit „bilden“? Führt dich nicht ganz primäver, weißt du Spenglers Untergang und Graf Knefeling nicht gelesen? Wir bereit, für einen Wohnort Brot und Stellung hinzunehmen, doch was „Dichter sein“ bedeutet, macht! Weil wir „actitia tibia“ willt, hat ein Arbeitsmench zu dichten! Nichts doch deine Straßenbahn! Soll dir doch dein Versmaß nicht aus einer Klaffenlehre, sondern aus dem Straßenbahnmodell! Wie die Dichtern aus Gedicht! Wenn in dir ein Dichter steht, schenkt uns doch ein Straßenbahner!“

Da fängt er verwirrt an sich Wort herab und meint ein Kunstwerk ist das wohl nicht. Und schließlich ist es kein Kunstwerk, aber es ist Dichterbauwerk, das Gedicht vom Straßenbahner. Und nicht rüht der Funke an, und ich weiß, da liegt unter Kränzen von Verblüdung noch das bildende Talent.

Und er schwört mir in die Hand etwas, das nicht Worte hat. Und es macht mich froh und traurig; denn er ist ja nur der eine unter Hunderttausendenden.

„Weiß ich denn die „Bildung“ über mehr Volk gebracht! Menschen werden die Handwerksleute hin, stehen ohne Bildungswahn nach! Weil sie unerschöpflich waren! Weil sie noch die Sprache hatten, die das Ding beim Namen nennt! Weil sie noch begabter waren, ohne Illusion über Stoffit und Mühe der und deutlich deutlich zu sein. Welt aus ihnen eine Werkflucht wachsend konnte fast verflüchtigen Literatur!“

Kinder, laßt euch doch nicht blüffen! Kost euch noch nicht imponieren! Götter über denn nicht, weil ein Schwindel euch um einen Stolz gebracht hat? Ganze Schichten sind durch „Bildung“ unfähig zur Tat geworden. Ganze Stände sind durch „Bildung“ unfähig zur Bildung geworden! Führt euch doch nicht „primäver“ Feuer, Führt euch und Gebt nicht etwa primäver, sondern mit die Elemente.

Was in Wolk Oiter auffand, ist nicht etwa primäver, sondern ist naturspezifisch. Die Natur will wieder fruchtbar. Durch Naturen zur Kultur! Und durch Handwerker zum Kunstwerk!

Es genügt das Volk der Dichter der Gelehrten nicht entraten darf und will, so genügt nicht dieses Volk nur durch Dichter wieder vollständig, die noch Handwerker der Sinn sind.

Hans Sachs war doch nicht „nur ein Schreiber“, Hanses Werkstätten, wozu nicht, war nicht wörter ein Hans Sachs. Was aus Handwerk wieder Kunst fand, was ein hundert Jahre dauern. Eine neue Volkskultur bringt nicht ein Geschlecht hervor; sie will wachsen durch Geschlechter. Aus den Weltkriegsdocumenten, die Soldaten aufgeschrieben, wird bereinigt ein Volkstid, wenn wir alle längst verstaubt sind! Man muß den Mut haben zur Demut, die ein Menschenbild einreißt in die Weite der Geschlechter.

„Gute geht der Sinn uns auf, wieder einmal, für das Volksgut, das der Handwerker

Im Hafenbezirk / Skizze von Peter Bauer

Während Wolk und Kat haben die Wasser ein anderes Gesicht. Die feine Geste fließt und der windbüttende Atem des Stromes. Sie sind rasch geworden und haben ganz das frohe Aussehen verloren, das zwischen in der Zeichnung der Lage und Wirkung war. Mit großen Delajen sumern sie um die breiten Wege, langen Schleppläne herum, die hellenweise zu dicht liegen, dann man beugen um einen auf einander, dann man beugen Gerüche von Teer, Benzol, Kohle, Petroleum und Getreide mengen sich zu einem schweren Dunst, der die Luft belastet. Ein verworreter Nebel unerschöpflicher Gerüche und Stimmen macht sich breit.

Ein hoch aus dem Wasser stehender leerer Lastkahn hat einen Teil seiner äußerlichen Klanten abgedeckt, so daß die Fische seiner geträumten Wandlungsmuster wieder ein. Ein Schiffer steht auf einer Leiter hinauf und prüft die Räder des Röhrens. Dann hebt er ihn vorwärts mit einer Stroblase. Es soll Energie geladen werden. Ein drohender Wetterstein über der Höhe gebaut, führt vom Fruchtergen bis zur Wirtie der etwa ein Meter tieferer Uferstraße. Auf ihm werden die Wasserentwässerung mit Gerste herbeigekollt und einem Träger, der mit starken Muskeln awacht, ragen die Schütler geholt. Er schlägt die Luft auf einer durch Steinunterlage leicht überhöhen Ziele weiter über die Straße an Meer. Der stürzt er den See vorwärts in einen großen weichen Kanten, der sich nach unten schliefen bewegt, und aus seinem unteren laufende Körnerstrahl in ein flaches daran befestigtes Rohr zwischen läßt, das bis in den Schiffswand hinabreißt. Der Mann schließt den See abdrückend über dem Rohr an und ist ihn gefickt und legt ihn beiseite. Dann befordert er auf die gleiche Weise eine neue Rait. Alles geschieht mit der Gelassenheit und Ruhe der Kraft, die in nicht zu übertriebenem Bracht. Man sieht nicht die Mühe der Arbeit. Ein Schiffer mit Meerfischer und Rederemannslicht in der am andähernden Fluß und schippt die Last für emporthühenden Kaufen ausnehmend.

Ein Stück weiter ist die schauende Lokomotive der Dendobahn dabei, mit kurzen besitzigen Rädern und aus einem Weich Holz unter den mächtigen Drehkränze zu fahren. Ein gefüllter Korbwagen steht im Nebenschlag. Die Krane können ihre schrägen Gliedmaßen weit über den See, den mit heraufgehenden Gefahren hin in die volle Schiffebene, wie sie mit aufsteigenden Kräften, haben Fentzenläufer bisweilen empor und lassen sie poltern in die Waagen sinken. Eine ruhige Wolk flücht jedesmal auf. Das Wasser und die getreuten

Schaffende Hände / Skizze von Otto Gabian

Witten in der Nacht mochte Jupp Kammann. Er wachte nicht, ob von einem Geräusch oder von einem Traum; er durfte nur, es war ein schönes beneidendes Gefühl, das in ihm hoch im Gefühl der neuartigen Arbeit. Ueber den buntenverflechten Weibung floß fröhliches Wohlgefühl, der Atem seiner Kinder

Wie die für die Entwidlung des deutschen Bergmanns zu wichtigen Zeichen der Wirtin, die uns heute durch ihr Vorbringen und ihr ehrwürdiges Aussehen mit Freude erfüllen, lo hat auch der Bergmann ein Anrecht auf seine durch jahrhundertelangen Gebrauch beliebten Tracht.

Der stänbige Kram des Bergmanns im dunklen Schacht hat es mit sich gebracht, daß seine Tracht schlicht und schwarz ist, während der Landmann auf sonniger Aue die bunten Farben liebt. Doch er, der, wie das Bergmannslicht sagt, das Silber aus das Gold aus Reiskornen güt, auch die Bergarbeiter und Grabbereichen an seinem Ehrenfeld in diesem Metall angebracht hat, ist durchaus verblüht. Auch der Bauer liebt das Silber in seinen Kleidern, und die Bergarbeiter einen bunten Kleidung. Und wenn der Bergknapp des Berges noch heute den grünen Ehrenfeld trägt, lo ist er das mit Hinweis auf die Farbe der aufstehenden Wälder seiner Heimat, die auch der alte Bergmannspruch an erster Stelle nennt:

Es grüne die Tanne, Es wachte das Gra, Die Wirtin hat ein Ein fröhliches Gra.

Dr. Hans Freudent, Halle

Im Hafenbezirk / Skizze von Peter Bauer

Während Wolk und Kat haben die Wasser ein anderes Gesicht. Die feine Geste fließt und der windbüttende Atem des Stromes. Sie sind rasch geworden und haben ganz das frohe Aussehen verloren, das zwischen in der Zeichnung der Lage und Wirkung war. Mit großen Delajen sumern sie um die breiten Wege, langen Schleppläne herum, die hellenweise zu dicht liegen, dann man beugen um einen auf einander, dann man beugen Gerüche von Teer, Benzol, Kohle, Petroleum und Getreide mengen sich zu einem schweren Dunst, der die Luft belastet. Ein verworreter Nebel unerschöpflicher Gerüche und Stimmen macht sich breit.

Ein hoch aus dem Wasser stehender leerer Lastkahn hat einen Teil seiner äußerlichen Klanten abgedeckt, so daß die Fische seiner geträumten Wandlungsmuster wieder ein. Ein Schiffer steht auf einer Leiter hinauf und prüft die Räder des Röhrens. Dann hebt er ihn vorwärts mit einer Stroblase. Es soll Energie geladen werden. Ein drohender Wetterstein über der Höhe gebaut, führt vom Fruchtergen bis zur Wirtie der etwa ein Meter tieferer Uferstraße. Auf ihm werden die Wasserentwässerung mit Gerste herbeigekollt und einem Träger, der mit starken Muskeln awacht, ragen die Schütler geholt. Er schlägt die Luft auf einer durch Steinunterlage leicht überhöhen Ziele weiter über die Straße an Meer. Der stürzt er den See vorwärts in einen großen weichen Kanten, der sich nach unten schliefen bewegt, und aus seinem unteren laufende Körnerstrahl in ein flaches daran befestigtes Rohr zwischen läßt, das bis in den Schiffswand hinabreißt. Der Mann schließt den See abdrückend über dem Rohr an und ist ihn gefickt und legt ihn beiseite. Dann befordert er auf die gleiche Weise eine neue Rait. Alles geschieht mit der Gelassenheit und Ruhe der Kraft, die in nicht zu übertriebenem Bracht. Man sieht nicht die Mühe der Arbeit. Ein Schiffer mit Meerfischer und Rederemannslicht in der am andähernden Fluß und schippt die Last für emporthühenden Kaufen ausnehmend.

Ein Stück weiter ist die schauende Lokomotive der Dendobahn dabei, mit kurzen besitzigen Rädern und aus einem Weich Holz unter den mächtigen Drehkränze zu fahren. Ein gefüllter Korbwagen steht im Nebenschlag. Die Krane können ihre schrägen Gliedmaßen weit über den See, den mit heraufgehenden Gefahren hin in die volle Schiffebene, wie sie mit aufsteigenden Kräften, haben Fentzenläufer bisweilen empor und lassen sie poltern in die Waagen sinken. Eine ruhige Wolk flücht jedesmal auf. Das Wasser und die getreuten

Im Hafenbezirk / Skizze von Peter Bauer

Während Wolk und Kat haben die Wasser ein anderes Gesicht. Die feine Geste fließt und der windbüttende Atem des Stromes. Sie sind rasch geworden und haben ganz das frohe Aussehen verloren, das zwischen in der Zeichnung der Lage und Wirkung war. Mit großen Delajen sumern sie um die breiten Wege, langen Schleppläne herum, die hellenweise zu dicht liegen, dann man beugen um einen auf einander, dann man beugen Gerüche von Teer, Benzol, Kohle, Petroleum und Getreide mengen sich zu einem schweren Dunst, der die Luft belastet. Ein verworreter Nebel unerschöpflicher Gerüche und Stimmen macht sich breit.

Müde und abgespannt? Dann: Kaffee Hag

breich gestellen sich Arbeitsgenossen zu ihnen, und bald war eine kleine Schar beisammen, die mit drängenden Charakteren ins Freie strebte. Ueber dem Wärendruck lag noch die feierliche Stille des Frühmorgens. Witten im Gedächtnis und Nachdenklichkeit sah man Wäntel aus Holzplanken und Brettern über der Erde. Jupp Kammanns Augen suchten mit drängendem Feuer.

„Das dritte ist es! Das rief er den Seinen zu und freute den Arm aus, als wäre er auf heiliges Land, das jedoch aus dem Meerere gestiegen war.“

Die Männer standen im abgeleiteten Grundfeld, immer vier bei vier, agierten die Fäden aus, obwohl es noch unregelmäßig war, und verkehrten eine Weile ganz still und nachdenklich. Der Spaten lag fest in ihren Händen, und die Frauen und Kinder umstanden sie, den ersten Blick ins Erdreich zu legen.

Da hörte Jupp Kammann, der alte Kaffeehändler, mit heiserer Stimme: „H — — —“

Es klang wie ein ein Kampfschrei an dem Kammann und wie ein unheimliches Gebet an gleich. Inzwischen Spaten stießen, von harten Kräften geführt, in den Erdboden, hoben die erste Scholle aus, warfen sie weit hinter sich. Das den Werkstätten der Frauen und Kinder leuchtete eine Summe, feile Freude, als habe ein Stück heiterer Stimmungselbe sich darauf niedergelassen. Der herbe Blick des Frühlichts machte feilliche Verheißung noch ammer den Wärendruck, und ein Zittern war hoch in den Wänteln zu hören.

Verlesen! Verlesen am ersten Morgen, da das neue Werk begonnen! Tragen sie den Tanz und die gläubige Aufmerksamkeit der Arbeitsgenossen sich hinauf zum Licht!











### Opfer der Arbeit finden Erholung

Dieser Tage wird bei Jena das Landesbundesheim des Gesamtverbandes deutscher Arbeitssportler in der Deutschen Arbeitssportler-...



gentals mühle" eingeteilt. Unter den Opfern der Arbeit, die als erste dort Erholung finden sollen, sind auch einige aus dem Gau Halle-Merseburg, die bisher vergeblich jahreslang auf Erleichterung ihrer schweren Lage gewartet haben. Ein 68jähriger Mann hat erzählt, wie er nach schwerem Unglücksfall, bei dem er beide Beine verloren hatte, die Gesundheitsfürsorge nach und nach aufgeben mußte, bis er schließlich den Arbeitsdienst in der Wehrmacht gefunden hat. Von den großen physischen Beschwerden ist nichts in Erfüllung gegangen. Seine lange Rente, von der er seine achtjährige Familie ernähren mußte, sei mehr und mehr gekürzt worden. Jetzt sei er hilflos und erkrankt, daß er unter der jetzigen Regierung erlitten könnte, wie man sich der Opfer der Arbeit annehme. Die totenlosen Erholungsstunden werden ihm und seinen Kameraden ein Beispiel sein, daß es nicht auf große Worte ankommt, sondern auf die Arbeit des Verbandes und die Einheit und das Mitsprechen der gesamten Volksgemeinschaft.

### Dreßler-Andres in Halle!

Am Freitag, dem 4. Mai, weiß der Leiter des Deutschen Rundfunks, Ministerialrat Dr. Dreßler-Andres, der Präsident der Reichsrundfunkkommission, in Halle. Er wird, nachdem er im Nibelungen-Palast einen Vortrag gehalten hat, gegen 6 Uhr abends nach Halle, wo er im Stadtschützenhaus empfangen wird und zur Presse, zu den Redaktionen und zu den Jungwarten sprechen wird.

Am nächsten Tage, dem 5. Mai, spricht Herr Dreßler-Andres in Gießen auf dem Landesfest der 6000 Vereinsten und am Abend um 2000 Mitspielern ebenfalls in Gießen.

### 156 fahren in den Urlaub

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Halle und Saalkreis, hatte die Volksgenossen nach und nach auf den Weg gebracht, daß sie die Fahrt mit der „Monte Olivia“ antreten sollen. Große Erwartung war in den Kreisen erregt worden, denn es war die letzte Fahrt vor dem Krieg, die viele der Teilnehmer haben. Die meisten Teilnehmer hatten noch niemals in ihrem Leben Gelegenheit ihre eigene Heimat zu verlassen. Noch viel weniger verließen sie das deutsche Vaterland. Die Fahrt nach dem Meer.

### Filmwarte werden geschult

Die Landesfilmstelle hatte die Filmwarte der hiesigen Ortsgruppen zu einem Schulungsabend zusammengezogen. Es ging um die Richtlinien für die weitere Arbeit und sollte nochmals fest, daß der Film das wichtigste Propagandamittel der Bewegung sei. Das hat die Reichsregierung selbst schon dadurch betont, daß sie bei ihrer Organisation des Bildungsvereins (Theater, Kino, Wand usw.) als erstes die Filmwarte geschaffen habe, die dann in die später eingeteilte Kulturkammer eingegliedert wurden ist. Die Filmwarte müssen sich der hohen Aufgabe, die ihnen gestellt ist, voll bewußt sein.

### Ihre Arbeit

Es wurde dann Anweisung gegeben über die Art und Weise, wie der neue deutsche Film in der NS-Gemeinschaft zu wirken hat. Die Filmwarte müssen sich der hohen Aufgabe, die ihnen gestellt ist, voll bewußt sein.

Es wurde dann Anweisung gegeben über die Art und Weise, wie der neue deutsche Film in der NS-Gemeinschaft zu wirken hat. Die Filmwarte müssen sich der hohen Aufgabe, die ihnen gestellt ist, voll bewußt sein.

Wer seine Heimat, sein Vaterland lieben will, muß diese Heimat auch kennen lernen. Diese einfache klare Erkenntnis war die Voraussetzung für die Veranstaltung dieser und anderer Urlaubsfahrten, die insbesondere dem deutschen Handarbeiter und dem kleineren Arbeiterklasse zu kommen sollen. So konnte man auch an der geliebten Zusammenkunft der Haveländer nur Volksgenossen sehen, denen eine Urlaubsfahrt neue Kraft für den Alltag geben soll. Der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Hr. Barthier eröffnete mit kurzen Worten die Veranstaltung und erzielte den Hofen für Wandern, Reisen und Urlaub. Hr. Neumann vom Gesamtgau Halle-Merseburg sprach über die Ausgestaltung dieser ersten Nordfahrt. Die Urlaubsfahrten sind zuerst zwei Tage Grenzfahrt der freien Stadt Danzig und feiern dann in der freien Stadt Danzig. Am 3. Mai verlassen dann die Haveländer Hamburg mit dem Dampfer „Monte Olivia“, der 2500 Volksgenossen überführt. Die Fahrt der „Monte Olivia“ mit dem letzten der „Monte Olivia“ zusammen, der die Haveländer aus dem Ruhrgebiet und anderen westlichen Grenzgebieten an Bord hat. Ein Panzerkreuzer übernimmt nunmehr die Führung der Schiffe. Die Fahrt geht durch den Memelkanal bis zur Insel Wolke, die umschließt wird, dann wieder zurück bis zum Elbdeich. Von hier treten dann die Haveländer die Heimfahrt an. Mehrere Beifahrer lobten dem Hr. Neumann

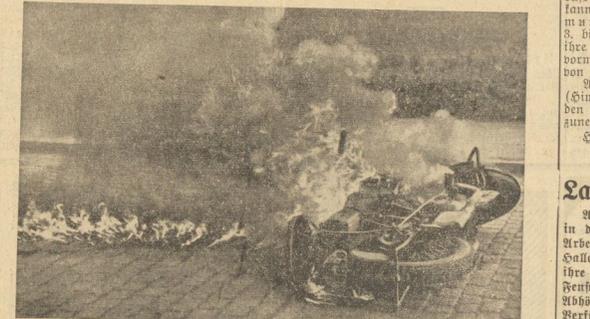
All seine Mühe bei der Organisation dieser Urlaubsfahrt innerhalb unseres Gau's. Hr. Barthier verteilte anschließend die Fahrkarten und schloß mit den besten Wünschen für eine gute Erholung und einem dreifachen Segel auf den Führer, dessen Wert auch diese Besondere Urlaubsfahrt ist, den Abend.

### Personalien von der Schule

Am halbjährlichen Schulbericht sind folgende Personalveränderungen eingetretet: Versetzungen: Lehrer Erich Meyer von Halle nach Danneberg und Lehrer Otto Kähler von Halle nach Danneberg. An den Hauptlehrer verweist: Mittelschulinspektorin Anna Heßler. Auftragsweise Befähigung als Lehrer erzielten: Carl Heintz, Otto Künze, Wilhelm Käbmann, Kurt Hartung, Dr. Alfred Schäfer, Walter Bräutigam, Willi Schumann, Ewald Tade und Werner Römer, sowie die Schulamtsbeamtin Eva Heßler.

### Vom Motorrad umgefahren

Am Sonntagabend gegen 11 Uhr wurde eine Frau beim Überqueren des Bahndamms umgefahren. Sie trug leichte Verletzungen am Kopf und an der rechten Schulter davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.



### Motorrad in Flammen

Durch Zusammenstoß mit einem Mehrspurigen fing ein Motorrad kurz vor dem Weinberg-Terrassen ein Auslieferungsfahrer in Flammen. Die Besatzung wurde durch die rasche Hilfe der Feuerwehr gerettet.

### Sieben Zimmerleute von einwirkendem Gerüst begraben

Am Sonntagabend gegen 11 Uhr ereignete sich in der Ammenbörse Chemischen Fabrik Aufschuß ein schwerer Unglücksfall. Eine auswärtige Firma ist dort mit dem Bau eines Kältehauses beschäftigt. Das Gerüst, das in drei Etagen angebracht ist, wurde durch drei unbedachte Personen entleert. Plötzlich stürzte der obere Teil des Gerüsts zusammen und rief sieben Zimmerleute aus zweiundzwanzig Meter Höhe mit in die Tiefe. Der obere Teil des Gerüsts durchschlug die darunter befindlichen Wohnungen. Drei Schwerereute wurden dem Krankenhaus Bergmannstraße zugeführt. Ihre Verbleib ist unzureichend. Lebensgefahr besteht voraussichtlich nicht. Der einseitige Einbruch des Gerüsts, die Verletzungen und Verletzungen davon, der andere Geschichtsverletzungen und Armbrüche sowie Quetschungen des Fußes, der dritte eine tiefe Wunde an der Hand und andere schwere Verletzungen. Eine Minute vor dem Zusammenstoß hatte ein Zimmermann gerade den oberen Teil des Gerüsts verlassen und stand auf dem Balkengerüst des Kältehauses. Der Feuerwehrgesellschaft wurde durch die rasche Hilfe der Feuerwehr gerettet.

### Staffelführer Kälz verunglückt

Auf einer Dienstreife verunglückte zwischen Könnern und Halle der Führer der Motorrad-Staffel Kälz, mit seinem Adjutanten Kahl. Der Wagen des Staffelführers geriet im Schleudern und Herabfallen. Während sein Adjutant unter dem Wagen zu liegen kam, wurde Staffelführer Kälz aus dem Wagen geschleudert. Beide Insassen des Wagens wurden verletzt. Staffelführer Kälz wurde in die Klinik am Weidenplan eingeliefert, sein Adjutant Kahl konnte sich allein zum Arzt begeben. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

### „Arabella“ im Stadttheater

Am Anlaß des 70. Geburtstages von Richard Strauss hat das Stadttheater die neue Oper „Arabella“ einstudiert. Die Eröffnungsführung findet am Donnerstag, 3. Mai, um 20 Uhr statt. Als Gäste sind von der Staatsoper Berlin Frau von Dahn und Grundtisch Ludw. Wülfers. Die Inszenierung hat Intendant Dietrich, die musikalische Leitung Generalmusikdirektor Bruno Bodelschwingh und das Bühnenbild Peter Krause. Die Besetzung sind die Damen: Köllin, Helm, Sandowka, Weber und die Herren: Klante, Seimbach, Zimann, Riggemeier, Boger.

### Falscher Alarm

Am Sonntagabend gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Feuerwehler nach Streiberstraße 13 gerufen. Beim Eintreffen wurde festgestellt, daß ein 5 Jahre alter Junge beim Spielen die Schwelle des Weibers eingeklemmt hatte und den Weibler dadurch in Tätigkeit setzte. Der Junge konnte nicht ermittel werden.

### Aufruf der Reichsregierung

Der Zeitpunkt, an dem die Bevölkerung nach den Bestimmungen des Reichsleitungsvertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, wird heran. Der genaue Zeitpunkt wird noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung am 10. Januar 1935 ab. Abstimmungsrechtlich ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Abstimmung des Reichsleitungsvertrages, das heißt am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am 1. April 1919 in ein Bürgerrechtigen, das heißt am 10. Januar 1935 ab. Abstimmungsrechtlich ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Abstimmung des Reichsleitungsvertrages, das heißt am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am 1. April 1919 in ein Bürgerrechtigen, das heißt am 10. Januar 1935 ab.

Alle in dem Reich außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1919 geboren sind, erhebt die Reichsregierung die Bitte, sich zum Donnerstag, dem 3. Mai, bis Sonntag, dem 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Gemeindevorstand), in den Städten auf den Polizeirevier, ihres jetzigen Wohnortes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsrechtliche gemeldet haben. Personalausweise sind, soweit möglich, Nachweise über den Wohnort am 28. Juni 1919 (Geburtsort) und Abstammungsnachweise, Geburtszeugnisse usw. mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegenzunehmen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

### Bestandkund

In Durchführung des obenstehenden Aufrufs der Reichsregierung wird ich hiermit bekannt, daß Meldungen der Saarabstimmungsrechtlichen im Saarkreis in der Zeit vom 8. bis 12. Mai 1934 einschließlich in den für ihre Wohnung zuständigen Polizeirevier vorzunehmen ist von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 15 bis 19 Uhr entgegenzunehmen werden. Am Sonntag, dem 3. Mai, sind die Meldungen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr vorzunehmen. Halle a. S., den 27. April 1934.

### Laufsprecher in die Fenster!

Am 1. Mai hat sich der Rundfunk völlig in den Dienst des Feiertags der nationalen Arbeit gestellt. Die Rundfunkstation des Gau's Halle-Merseburg werden daher aufgefordert, ihre Laufsprecher an diesem Tage in die Fenster zu legen oder ihre Rundfunkgeräte zum Abhören der Sendungen der Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Jeder soll am Feiertag der nationalen Arbeit mithören. Die Abhörsstellen sowie die Laufsprecheranlagen an diesem Tage in Betrieb zu nehmen.

### Frühjahrskonzert

Der Gemischte Chor Borussia hatte kürzlich zu einem Frühjahrskonzert gegeben. Die Veranstaltung verlief sich über den Durchsicht festeren Programm. Besondere sollte diese Erwartung erfüllt werden. Eingeleitet wurde der Abend mit dem „Lied eines Volkes“ und „Anfänger Nacht“ von Bach. Musik und Stärke des ersten Chores fand in dem Programm ein Ausmaß und bedeutendste Signale. Die bereiteten Volkslieder riefen verdienten Beifall hervor. Der Höhepunkt des Abends wurde durch 4 Chorlieder aus „Arabella“ von Carl Maria von Weber erreicht. Kapellmeister Engelmann führte den Chor bester Chorleiter durch alle Feinheiten und Stärken, was es gerechtfertigt. Die begleitende Kapelle spielte auch aus diesem Abend die letzte Nummer. Nach einer Pause wurden die Gesänge von der Solistin Anna Friedel. Der zweite Teil des Abends wurde von der Kapelle durch eine Kräftige Suite eingeleitet. Gesangsbelegte Art, als Konzert der Gesangsvereine, entbot dem langsehenden Chor herrliche Beispiele und erinnerte daran, daß das deutsche Lied herufen ist, in der Volksgemeinschaft ein wichtiges Mitglied zu sein. Mit dem Konzert wurde ein Programm aus sechs Liedern von Weingartner, edelste der Sängerinnen und seinem Leiter nach jeder Vorbereitung reicher Beifall.

### Noch ein Kraftwagenunfall

Am Sonntagabend, gegen 10 Uhr, befand der Kraftwagen Nr. 10067, vom Eigentümer Herr Kahl, in Richtung Halle. Der Grundtisch Ludw. Wülfers, Straße 45 km der Kraftwagen infolge schlüpfrigen Straßen.

### Gummischule

Die Gummischule der Landesfilmstelle hat am Sonntagabend, gegen 10 Uhr, in der Halle-Merseburger Straße 45 km der Kraftwagen infolge schlüpfrigen Straßen.

### Öffentliche Veranstaltungen

Die Gummischule der Landesfilmstelle hat am Sonntagabend, gegen 10 Uhr, in der Halle-Merseburger Straße 45 km der Kraftwagen infolge schlüpfrigen Straßen.

Farben u. Lacke sowie sämtliche Anstrichmaterialien in anerkannten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen Maass & Co. Fabrik für Lack, Rostschutz- und Anstrichfarben Herrenstr. 11 und Reileck Ref 24 703

Parteiamtliche Bekanntmachungen

\* Schulung.

Die Schulung der Politischen Leiter über Massenarbeit durch H. Schneider von der Landesamt für die Volksgeschichte...

\* NS-Frauenfront. Am Mittwoch, dem 2. Mai, 20.30 Uhr, findet im Hotel 'Goldene Aue' eine Versammlung aller Ortsgruppenleiterinnen...

rinnen statt. Vollständiges und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Ich mache nochmals darauf aufmerksam...

\* NS-Frauenfront Ortsgruppe GutsMuths. Unsere Mitgliederversammlung findet heute, 20. Uhr, in 'Reuberts Lokal'...

\* NS-Frauenfront Ortsgruppe Luthernde. Heute, 20. Uhr, veranstaltet die NS-Frauenfront der Ortsgruppe Luthernde im 'Reichshof'...

\* NS-Frauenfront der Ortsgruppe Leipziger Turm. Der auf Montag, dem 30. April, angelegte Sonderabend fällt aus. Nächste Mitteilerversammlung am Montag, dem 7. Mai...

\* NS-Frauenfront der Ortsgruppe Bergmannstr. Unsere Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 2. Mai, 20.30 Uhr, im 'Landsbauhaus' statt.

\* Kampfbund Deutscher Architekten und Ingenieure. Architekten, Ingenieure und Chemiker, die feinen Betrieb angefordert, marschieren am 1. Mai im Kampfbund Deutscher Architekten und Ingenieure...

\* Bund NS-Deutscher Juristen. Alle Mitglieder des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (Rechtsanwälte mit ihren Angehörigen) treten am 1. Mai 1934...

\* Luftschutz. Mitglieder des Reichs-Luftschutzbundes, die nicht bei einem Betrieb mitarbeiten, können sich der Ortsgruppen-Geschäftsstelle und dem Stabsabteilung- und Propagandatrupp zur Teilnahme an der Feier auf den Brandbergen anmelden.

\* Ehrung der Sieger im Berufsweitskampfe. Da es mit infolge der Kürze der Zeit nicht möglich ist, noch persönliche Einladungen ergehen zu lassen, so lade ich auf diesem Wege alle Wettkampfleiter, Werbungsleiter, Vertreter...

auf den Brandbergen ein. Die Uebertragung beginnt um 9 Uhr. Der Führer des Bundes NS. Dr. Rudolf Henkel, Bonnführer. Amt für Kriegssopferversorgung. Die Sprechstunden im Amt für Kriegssopferversorgung...

Viele wenig machen ein Viel!

Frage zum nationalen Feiertage des deutschen Volkes des Seihen der Arbeit und du gibst Brot!

und Donnerstag von 17 bis 18 Uhr. Es wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für alle Verteilungsfragen und Sinter-Verbindungsfragen...

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main) Bilanz am 31. Dezember 1933

Table with columns for Aktiva and Passiva, detailing assets and liabilities including reserves, capital, and various funds.

Gewinn- und Verlustrechnung für 1933

Table showing profit and loss for 1933, including items like sales, expenses, and net profit.

Nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft, sowie der vom Vorstande erstellten Aufstellungen und Nachweise bestätige ich das die Richtigkeit, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Dr. Wilhelm Vogt, Geschäftlicher Vorstandsmitglied. In der Generalversammlung am 28. April 1934 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1933 eine Dividende von 2% zu erteilen.

Die Erzeugnisse der Singer



Deutsche Wertarbeit. Weltweitgehende Zahlungserleichterungen \* Mäßige Monatsraten SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT Halle (Saale), Leipziger Str. 23

Werbl für die „MNZ“

Advertisement for National Sozialisten Lebensversicherungs-Akt-Ges. featuring a portrait of a man and the text 'National Sozialisten treten ein in die Sterbegeldversicherung für Mitglieder der N. S. D. A. P. und deren Angehörige beim Deutschen Ring'.

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt (Main) am 30. April 1934

Fordern Sie Druckschrift \$ 75

**LICHT SPIELE**

**Am Riebeckplatz**

**Jenny Gerhardt**

Der Film einer großen Liebe nach dem berühmten Roman v. Theodor Dreiser in deutscher Sprache.

In der Hauptrolle:

**Sylvia Sidney**

C. T. Große Ullrichstraße 51

**Ein Mann geht seinen Weg**

Einer der menschlichsten und größten Filme, die in dem letzten Jahre zu sehen waren, in deutscher Sprache!

II.

**Buster Keaton**

In dem tollen Lustspiel-Schlager:

**Bier her**

Schauburg

Der gigantische Millionen-Tonfilm der Ufa

**Gold**

mit Hans Albers, Brigitte Helm

Der Andrang ist gewaltig! Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

Zur voll. Beachtung!

Morgen am Tage der nationalen Arbeit in allen 3 Theatern

Kassenöffnung 7 Uhr

Beginn 8.15 Uhr

**Hofjäger**

Regelmäßig Mittwoch nachmittag

**Kaffee-Konzert**

**Ufa**

**Alte Promenade**

Käthe von Nagy

**Karl Ludwig Dichtl**

in dem Ufa-Film

**Die Freundin eines großen Mannes**

Ein Film aus dem Leben - Menschen mit eigenem Gepräge - interessante Milieus - spannende Handlung - Zwerchfellerschütternde Komik

Täglich 4.00 6.30 8.15 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt.

Morgen, Dienstag, 1. Mai nur eine Vorstellung.

Kassenöffnung 7 Uhr

Beginn 8.15 Uhr

**Ufa**

Lauchstädter Straße 1

**Mur 3 Tage!**

Der große Tonfilm

**Frauengefängnis**

mit Sylvia Sydney

erner: Wochenshow Kulturfilm Lustspiel

Kassenöffnung am 1. Mai 7 Uhr

Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr

**Hofjäger**

Regelmäßig Mittwoch nachmittag

**Kaffee-Konzert**

**Rundfunkprogramm**

Dienstag, den 1. Mai 1934

**Leipzig**

Wellenlänge 382

6.30: Nationalistische Morgenmusik.

8.30: Das erste Stück der Quinten, Beethoven zum 1. Mal.

9.30: Verhandlung der Berliner Schuljungen im Schulgarten.

10.00: Zeitungsbericht vom den Festspielen der Städte Leipzig, Dresden, Halle, Weimar.

11.00: Kassenöffnung zum Reichertent.

11.30: Redeansprache: „Die Welt der Arbeit“.

12.00: Redeansprache aus d. Songreital der Reichsanleihe-Complang der Reichsanleihe-Verordnungen in der Reichsanleihe.

12.45: Die nationalsozialistischen Lieber.

13.15: Mittagskonzert.

14.00: Redeansprache: Festlich d. Reichsanleihe-Complang in der Reichsanleihe.

8.00: Redeansprache: Zänge u. Märchen.

15.00: Redeansprache: Buchericht vom Kulturmarkt zum Zehnjährigen Feiertag.

16.00: Redeansprache: Einleitend auf d. Zehnjährigen Feiertag.

17.30: Konzert.

17.30: Konzert im Wald.

18.15: Redeansprache: „Der Mai ist gekommen“.

19.00: Redeansprache: Rheinwachtungen.

19.15: Redeansprache: Einleitend auf den Zehnjährigen Feiertag.

20.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

23.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

**Deutschlandsender**

Wellenlänge 1571

6.30: Nationalistische Morgenmusik.

8.30: Das erste Stück der Quinten, Beethoven zum 1. Mal.

9.30: Verhandlung der Berliner Schuljungen im Schulgarten.

10.00: Zeitungsbericht vom den Festspielen der Städte Leipzig, Dresden, Halle, Weimar.

11.00: Kassenöffnung zum Reichertent.

11.30: Redeansprache: „Die Welt der Arbeit“.

12.00: Redeansprache aus d. Songreital der Reichsanleihe-Complang der Reichsanleihe-Verordnungen in der Reichsanleihe.

12.45: Die nationalsozialistischen Lieber.

13.15: Mittagskonzert.

14.00: Redeansprache: Festlich d. Reichsanleihe-Complang in der Reichsanleihe.

8.00: Redeansprache: Zänge u. Märchen.

15.00: Redeansprache: Buchericht vom Kulturmarkt zum Zehnjährigen Feiertag.

16.00: Redeansprache: Einleitend auf d. Zehnjährigen Feiertag.

17.30: Konzert.

17.30: Konzert im Wald.

18.15: Redeansprache: „Der Mai ist gekommen“.

19.00: Redeansprache: Rheinwachtungen.

19.15: Redeansprache: Einleitend auf den Zehnjährigen Feiertag.

20.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

23.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

**Mittwoch, den 2. Mai 1934**

6.00: Völz den Weizen.

6.30: Nationalistische Morgenmusik.

8.30: Das erste Stück der Quinten, Beethoven zum 1. Mal.

9.30: Verhandlung der Berliner Schuljungen im Schulgarten.

10.00: Zeitungsbericht vom den Festspielen der Städte Leipzig, Dresden, Halle, Weimar.

11.00: Kassenöffnung zum Reichertent.

11.30: Redeansprache: „Die Welt der Arbeit“.

12.00: Redeansprache aus d. Songreital der Reichsanleihe-Complang der Reichsanleihe-Verordnungen in der Reichsanleihe.

12.45: Die nationalsozialistischen Lieber.

13.15: Mittagskonzert.

14.00: Redeansprache: Festlich d. Reichsanleihe-Complang in der Reichsanleihe.

8.00: Redeansprache: Zänge u. Märchen.

15.00: Redeansprache: Buchericht vom Kulturmarkt zum Zehnjährigen Feiertag.

16.00: Redeansprache: Einleitend auf d. Zehnjährigen Feiertag.

17.30: Konzert.

17.30: Konzert im Wald.

18.15: Redeansprache: „Der Mai ist gekommen“.

19.00: Redeansprache: Rheinwachtungen.

19.15: Redeansprache: Einleitend auf den Zehnjährigen Feiertag.

20.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

23.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

**Mittwoch, den 2. Mai 1934**

6.00: Völz den Weizen.

6.30: Nationalistische Morgenmusik.

8.30: Das erste Stück der Quinten, Beethoven zum 1. Mal.

9.30: Verhandlung der Berliner Schuljungen im Schulgarten.

10.00: Zeitungsbericht vom den Festspielen der Städte Leipzig, Dresden, Halle, Weimar.

11.00: Kassenöffnung zum Reichertent.

11.30: Redeansprache: „Die Welt der Arbeit“.

12.00: Redeansprache aus d. Songreital der Reichsanleihe-Complang der Reichsanleihe-Verordnungen in der Reichsanleihe.

12.45: Die nationalsozialistischen Lieber.

13.15: Mittagskonzert.

14.00: Redeansprache: Festlich d. Reichsanleihe-Complang in der Reichsanleihe.

8.00: Redeansprache: Zänge u. Märchen.

15.00: Redeansprache: Buchericht vom Kulturmarkt zum Zehnjährigen Feiertag.

16.00: Redeansprache: Einleitend auf d. Zehnjährigen Feiertag.

17.30: Konzert.

17.30: Konzert im Wald.

18.15: Redeansprache: „Der Mai ist gekommen“.

19.00: Redeansprache: Rheinwachtungen.

19.15: Redeansprache: Einleitend auf den Zehnjährigen Feiertag.

20.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

20.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

21.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.15: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.30: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

22.45: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

23.00: Redeansprache: Von der Zehnjährigen Feiertag mit einer Rede des Reichspräsidenten Göring.

**Astoria Tanz-Kaffee**

Gr. Ullrichstraße 33-34

Ferruf 33 692

Wissen Sie schon, daß am **Montag, dem 30. April 1934** der **Abschieds-Abend** der **beliebten Kapelle** **Edy Brettnner** stattfindet? Auch Sie werden erwartet. Einige Künstler haben bereits zugesagt, um diesen Abend zu verschönern. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ich bitte um rechtzeitige Tischbestellung unter Ruf 33 692.

**Ab 1. Mai Gastspiel der bekannten Leipziger Stimmungskapelle**

**Ruli-Ruli**

Täglich die beliebte 4-Uhr-Kaffee-Stunde der Hausfrauen Dazu: das billige Kaffee-Gedeckel 1 Könnchen Kaffee mit Kuchen 0.50

Abends Gesellschaftsstan -- Bar-Betrieb -- Billige Preise

**Casino-Lichtspiele, Hardenbergstr. 1**

Verlängert bis Dienstag den 1. Mai

Der **Großtonfilm** **Grock**

Kommen und sehen auch Sie! Zeitig Plätze sichern! Anfang 9.10 Uhr

**Menzel's**

Wein-Restaurant und Erster Kulmbacher Bräutleib

Sophienstr. 1 am Stadttheater

**Stadttheater**

Genie-Montag

**Seine Vorstellung!**

Dienstag, 20 bis nach 23 Uhr

**Clivia**

Operette von H. Hofst

Mittwoch, 20 bis nach 23 Uhr

**Die Giebkammer**

Operette von J. Strauß

Abtag, d. 6. Rate I. Mittw. - Stamm-erb.

**Walhalla-Theater**

Heute vom lieben Mal

**TRUDE HESTERBERG**

und die Attraktionen

**Zur Mai-Feier**

und folgende Tage

Gastspiel des Dresdner Thalia-Theaters mit dem Bombenstück **Lore Lore Lore**

14 Bilder mit Musik von Max Neumann. In Dresden 66 Mal aufgeführt! Preise ab 40 Pf. | Vorverkauf eröffnet

**SCALA**

Waisenhausg. 4

Ferruf 33635

Zum Tag der nationalen Arbeit 1. Mai

**2 gr. Vorstellungen**

nachm. 4.30 und abends 8.30

Ab 10 Uhr spielt die **Kapelle der 28. SS. - Standarta** unter Leitung von Obermusikmeister Karl Steuer.

Eintritt 30 Pf.

Der schönste u. ideale Treffpunkt zum Nationalen Feiertag ist in den **Weinberg-Terrassen**

**Großer Tanzabend**

Mittwoch, den 2. Mai, 16 Uhr

**Großes Militär-Konzert**

ausgeführt v. d. SA-Kapelle Pers.-Lts. Hans Teichmann

Donnerstag und Sonntag

regelmäßige Tanznachmittage und -Abende

Sonntag, 6. Mai, 7.30 - 9.30 Uhr zur herrlichen Fliederblüte

**Früh-Konzert**

unter Leitung von Hans Teichmann mit großem Orchester

Nachmittag und Abend **Gartenkonzert u. TANZ**

**Kurhaus Bad Willekind**

Dienstag, den 1. Mai, 7 Uhr großes **Fest-Frühkonzert** ab 5 Uhr **Konzert im Gangeln** im Garten, in d. gutem Wetter

Mittwoch, den 2. Mai, 7, 7 Uhr **Frühkonzert** nachmittags 4 Uhr: **Interaktungsmusik** abends 8 Uhr: **Wiener Walzer- und Operettenabend** mit Gangeln

Wach schillernde Veranstaltung habe ich heute die Kulturarbeit:

**„Weißer Hirsch“**

Mittw. Markt 25, Eine Interaktungsmusik, überaus gut.

„Die Welt der Arbeit“

„Die Welt der Arbeit“

**Leuchtturm**

Zur **1. Mai-Feier** sind noch sämtliche Räume mit 500 Zigarillen sowie 500 Zigaretten mit 1000 Zigarillen zu vergeben.

**1. Mai noch frei!**

**Erfrischungen**

Stand Nr. 15

an der Thingstätte Halle

aus der Mineralwasserfabrik G. FORSTE.

**Am 1. Mai**

**Konzert und Tanz**

**GEBEN UNSEREN SUPERHETS DEN GROSSEN VORSPRUNG!**

**Stäffurter Spezial**

DER NEUSUPERHET **Spezial** KOMPLETT 350 g. ME.

**Stäffurter RUNDFUNKGES. STASSFURT**

Wir bauen 5 Superhet-Typen:

1. Typ: 2000 - 2500

2. Typ: 2500 - 3000

3. Typ: 3000 - 3500

4. Typ: 3500 - 4000

5. Typ: 4000 - 4500

**Die Bewirtung des Restaurants „Rheinland“**

am Steintor 4

übernehme ich mit dem heutigen Tage. Für gutgepaste Biere und preiswerte gute Küche sorgt stets

**Ernst Eichmeyer und Frau**

Die offizielle Eröffnungserfeier findet am Donnerstag, den 3. Mai 1934, statt.

**Vereinsnachrichten**

Mit herzlichen unter liebe Musik Willkommen der Vereine u. zu dem erheitlichen Feiertag von 18 Pf. für die dreipfennige Willkommenskarte

**Qualifizierte Frauenbildungsverein, Margarete 45.** Mittwoch, den 2. Mai, 17 Uhr: Der Kampf um die Saat. Der Bundesrat Dr. Brüning. - Mittwoch, den 16. Mai, 17 Uhr: Führung durch die Ausgrabungen des Grottenfels. Der Prof. Dr. Kögler. Geologisches Museum. An der Wetzlar.

**Wäcker u. Wartenandsheim u. W. Erbkunze Halle.** Donnerstag, 3. Mai, 15 Uhr, Mitgliederversammlung.

**1.010: Deutsche Volkshilfe.**

**1.015: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.020: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.025: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.030: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.035: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.040: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.045: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.050: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.055: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.060: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.065: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.070: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.075: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.080: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.085: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.090: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.095: Deutscher Arbeiterverein.**

**1.100: Deutscher Arbeiterverein.**

**Wertvoll ist Ihre Anzeige**

nur, wenn Sie rechtzeitig erscheint. Wir bitten deshalb, Ihre Manuskripte schon am Abend vorher einzusenden.

**SPÄHNER**

Wie der Lauf der Sterne

So sicher erfüllt sich jedes Menschen Schicksal, / Bewahrt bleibt jeder vor Enttäuschungen, der nichts dem Zufall überläßt. Ein fruchtbares wirtschaftliches Rückgeat schließt das Leben vor Erschütterungen. / Das beste Mittel, mit wenig Aufwendungen ein Kapital zu bilden und vorzüglich für seine Angehörigen zu handeln, ist der Abschluss einer Lebensversicherung bei uns.

**VOLKSFÜRSORGE**

Der Versicherungsgesellschaft für alle Vorkaufenden

Hamburg 5

Zustand erstellt:

Rechnungsstelle Halle, Satz 42

Rechnungsstelle Centfern Nr. 1, Albersstraße 3

An der Alfred 57-61

# Mitteldeutsche National-Zeitung

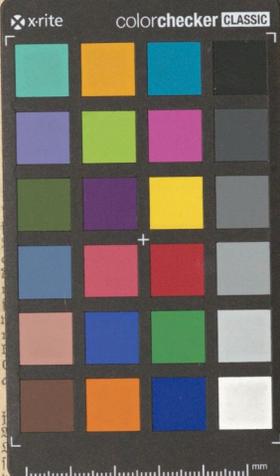
Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Illustrierte Wochenzeitung. — Leserkonten für die Abrechnung infolge des demnächst eintreffenden Reichsnotengesetzes sind zu berücksichtigen. — Schriftleitung und Anzeigenpreisliste siehe unter dem Blättchenbroschur. — Unannehmliche Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Montag / Dienstag,  
30. April / 1. Mai 1934

Abgabepreise der „Mitteldeutschen National-Zeitung“: 2,00 Pf., auswärts 30 Pf. Zrägergeld; 1,80 Pf., auswärts 30 Pf. Zrägergeld ohne Abgabepost. In den Kreislagen mit kleineren Abgabepreisen (Kleinverkauf, Zentralkauf, Geringer Abgabepost, Wandzeitung) 1,70 Pf., auswärts 20 Pf. Zrägergeld; 1,50 Pf., auswärts 20 Pf. Zrägergeld ohne Abgabepost.

Nummer 100

## Der Tag der Volksgemeinschaft



...eines bisher nie gekannten Volksgemeinschaftsglaubens schufen die Grundlagen dafür, daß der deutsche Arbeiter wieder zu glauben begann. Was einst seine logenamen Führer ihm vom Dritten Reich vorgelogen hatten, war nicht eingetreten. Und mit der Einigung jedes neuen Steines in das Gebäude des nationalsozialistischen Staates wuchs das Vertrauen zur neuen Führung und der Wille, Mitarbeiter an diesem Werke und Mitstreiter für die neue Sache zu sein.

So liegt zwischen den beiden ersten Maifeiern eine tiefere innere Wandlung des deutschen Volkes, die dieses aufgeschlossener gemacht hat für die Bedeutung eines Festes, das seit Jahrhunderten zu den Schätzen des deutschen Volkes gehörte. Der 1. Mai ist der Tag der erwachenden Natur, der einst überall mit uralten Bräuten gefeiert wurde. Gerade weil er das Symbol für die Wiederauferstehung ist, bedeutet er für das deutsche Volk heute so außerordentlich viel, denn nach langer Nacht erwachte endlich der Tag der Wiedergeburt der Nation. Und wenn heute all das schöne Brautkleid des Frühlingstages unserer Vorfahren wieder aufersteht, so ist dies alles nur ein Zeichen dafür, daß das Schicksal wieder in den Händen der deutschen Seele ruht und überzeugungs-

...ren ist. Zweifellos ist die Einkehr am leichtesten dort gefallen, wo noch die unmittelbare Verbindung mit dem Boden auch die allen Volkbrüder wenigstens zu einem Teil lebendig erhalten hat. Aber es spricht für die Gesundheit auch des in den Steinwäutern unserer Großstädte wohnenden Arbeiterums, daß es sich in voller Einigkeit und mit Anbrunst bemüht hat, aus dem Tag der Volksgemeinschaft einen Tag des Lichtes und der Anerkennung der ewigen Lebensgefehr der Natur zu machen.

So stellt sich der deutsche Mensch wieder hinein in den großen Zusammenhang seines Volkes mit dem Blut und Boden wirkenden Kräften. Was war dem deutschen Arbeiter demgegenüber der 1. Mai in den Jahren marxistischer Verbildung? An die Stelle uralter Sitten und Gebräuche traten damals die Riten des Hasses und an Stelle des gewaltigen Gemeinschaftslebens herrschten die Demonstrationen der verhetzten, aufgeschlossenen und sich

berauschenden Proleten. An Stelle der Herze des Aufbaues war hemmungslos die Vernichtung das Leistungsmerkmal.

Der Internationalismus ist heute tot. Neues Leben blüht aus den Ruinen einer Klassenkämpferfüllten Zeit. Was morgen durch Dörfer und Städte marschieren wird, ist nicht mehr die Soldatentruppe volks- und raffeesender Elemente, nicht mehr eine Schar am eigenen Glend verzweifelter Gestalten — nein, es ist das neue Deutschland, das den Klassenkampf und die ihn begründende jüdische Erbsünde des Marxismus samt seinen Zwillingen, den Liberalismus, überwinden hat. An diesem Tage marschieren nicht mehr eine haßerfüllte Klasse, während eine andere in sinnloser Blut und verblödeten Spott am Straßenrande steht; morgen marschieren das Volk einig in allen Ständen. Jeder Schaffende weiß heute, daß dieses sein Staat und dieses sein Volk sein. Kein internationales Zeugnis verachtet mehr den Blick des deutschen Arbeiters in die Zukunft. Die nationalsozialistische Weltanschauung hat nach harten Kampfschritten auch in dem letzten Winkel Deutschlands ihre Heimat gefunden.

Wenn es auch heute noch Millionen Menschen gibt, die unter den Folgen des politischen Irrweges zu leiden haben, so ist doch die Einheitsfront innerlich hart und fest. Weil die Hoffnung auf eine neue Zukunft sie doch ertragen läßt, was trotz der vielen Mühen die nationalsozialistische Führung noch nicht beseitigen konnte. Der Glaube an die Kraft der nationalsozialistischen Idee hat uns den Sieg gegeben, und wird uns auch befähigen, in unerschütterlicher Treue zu dem Manne, dem wir die Wandlung des deutschen Schicksals allein zu verdanken haben, die deutsche Revolution siegreich zu vollenden. Dieser Sieg aber ist nichts anderes, als die Erfüllung der uralten deutschen Sehnsucht nach dem großen einzigen Reich, der Hoffnung auf Freiheit und Brot und des Anspruches, allein nach der Leistung gewertet zu werden.

Nichts trennt mehr diejenigen, die im alten Staat in Klassenkämpferischen Organisationen sich feindlich gegenüberstanden, sondern ein neues Recht der deutschen Arbeit, das erfüllt ist von dem großen Gemeinschaftsgeanken, schließt alle ehemaligen Gegensätze, die einst unüberwindbar schienen, zur Seite und errichtet die Herrschaft sozialistischer Gefinnung, welche die neue



K. Schaffner